



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

455 (1.10.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-318085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-318085)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich,
Beleglohn 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzeln-Kummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Kettens-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1440
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

Nr. 456

Freitag 1. Oktober 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Der dritte Sohn des Kronprinzen.

* Potsdam, 30. Sept. 10 Uhr 45 Min. abends. Die Kronprinzessin ist soeben glücklich entbunden worden, wie verlautet, von einem Prinzen. Amtliche Auskunft ist noch nicht erfolgt.

* Potsdam, 1. Oktober. Zur Prinzengeburt im kronprinzlichen Hause wird folgendes amtliche Bulletin ausgegeben: Marmorpalais, 1. Okt. 12 Uhr 30 Min. Die Kronprinzessin ist gestern abend zehn Uhr von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden. Bumm, Kesser."

* Potsdam, 1. Okt. Der Kronprinz, der von Allenstein über Berlin gegen Mitternacht hier erwartet wurde, traf verspätet gegen 3 Uhr 30 Minuten im Marmorpalais ein. Ihre Majestät die Kaiserin bewirkte von 10 Uhr abends bis zur Ankunft des Kronprinzen bei der Kronprinzessin und begab sich gegen 4 Uhr morgens ins Neue Palais.

□ Berlin, 1. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Die Kronprinzessin wurde gestern abend von einem Knaben entbunden. Die Kronprinzessin wie der Neugeborene befinden sich wohl. Die Geburt vollzog sich leicht und normal. Wie sehr man von dem Ereignis überrascht war, erhebt sich vorans, daß der Kronprinz sich noch gestern von Potsdam nach Berlin begeben hatte. Er war gar nicht in Potsdam, als die Geburt stattfand und wurde telegraphisch benachrichtigt. Auch der Kaiser weilt fern von Berlin. Der Kaiser ist, wie bei dieser Gelegenheit erinnert sein mag, noch niemals in Berlin gewesen, wenn ihm ein Enkel geboren wurde. Er weilt zurzeit auf dem Gute Rominten. Die Kaiserin befindet sich in Potsdam.

Der gestern geborene Prinz ist der dritte Sohn des Kronprinzenpaares. Dieser ist vermählt seit dem 6. Juni 1905. Der erste Sohn, Prinz Wilhelm, wurde geboren am Marmorpalais zu Potsdam am 4. Juli 1906, der zweite Sohn, Prinz Louis Ferdinand, am 9. November 1907. Das Kronprinzenpaar erweist sich in Deutschland einer sehr persönlichen Beliebtheit und so wird auch der dritte Sohn vom deutschen Volke so herzlich begrüßt werden wie der erste und zweite, so werden den Eltern die aufrichtigsten Glückwünsche von ganz Deutschland dargebracht werden. Möge auch er, wie seine Brüder, von den Eltern zu einem ernstlichen, nichtbeiratenen Manne erzogen werden, der seine Lebensaufgabe im Dienste am Vaterlande sieht und nicht im Auswärtigen und Genießen einer hohen Stellung, die der Berechnungen allzu viele bietet und eine sehr ernste Selbstziehung wie auch eine strenge Erziehung durch Eltern und Lehrer zu Charakterstärke und hoher sittlicher Lebensauffassung erfordert. Auch das jüngere Fürstengeschlecht sollte in jene strenge und ernste Schule des Lebens gehen, die der Sohn und der Enkel Wilhelms I. durchgemacht haben, damit es nicht tonangebend nicht nur in Sport und seinem Lebenswandel, sondern vor allem tonangebend und führend in all dem großen und ernsten Ringen des deutschen Volkes in Birtchaft, Politik und Kultur werde. Die Rechtserziehung der künftigen Existenz liegt heute nur in solcher treuen und gewissenhaften Arbeit am Volksganzen, von dem der Fürst und Fürstentohn mehr empfängt als der gewöhnliche Sterbliche, dem er daher auch zu besonderer Leistung verpflichtet ist.

Der Gesundheitszustand der Zarin.

□ Berlin, 1. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus London laufen, wie aus Petersburg gemeldet wird, beunruhigende Nachrichten über den Gesundheitszustand der Zarin ein. Sie hat neuerdings einen schweren Nervenzusammenbruch durchgemacht, welcher die nächste Umgebung sehr beunruhigte. Der Anfall ging schließlich in einen Zustand der Bewusstlosigkeit über. Der Zar, welcher damals mit seiner ganzen Suite zu den Mandern fortgeritten war, mußte durch einen Eilboten vom Vorfalle benachrichtigt werden. Unversichtlich verließ der Zar die großen Mandern und ließ diese sofort abbrechen. Infolge

dieser ungünstigen Wendung im Befinden der Zarin ist die geplante Mittelmeerreise, die für die Begegnung mit den Soveränen der Türkei, Italien und Griechenland definitiv fallen gelassen worden. Es verlautet, der Zustand der Zarin sei so ernst, daß der Hof wahrscheinlich den ganzen Winter auf der Krim verweilen wird.

Beunruhigende Nachrichten aus Persien.

□ London, 1. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.) Ein heute von der „Times“ veröffentlichtes Telegramm aus Teheran bezeichnet die Lage im Innern Persiens wieder als beunruhigender. Der Korrespondent telegraphiert, daß große Banden von Straßenräubern auf den Straßen zwischen Isfahan und Teheran und zwischen Isfahan und Schiras gemeldet werden. Diese Banden plündern die Dörfer und die erschrockenen Einwohner flüchten sich in die Städte. Handel und Wandel seien infolge dessen vollständig ins Stocken geraten. Weiter berichtet derselbe Korrespondent, daß vorgestern abend überraschender Weise in der Hauptstadt eine große Anzahl von Verhaftungen vorgenommen wurden, vermutlich wegen politischen Angelegenheiten.

Spaniens Sieg über die Riffabulen.

□ London, 1. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.) Der „Times“-Korrespondent in Melilla scheint seine vorgestrigte Auffassung über die Bedeutung der spanischen Erfolge auf dem Riffkriegsschauplatz einigermaßen geändert zu haben, denn während er in seinem letzten Telegramm der Meinung Ausdruck gibt, daß die einzelnen Riffstämme noch gar nicht unterworfen seien, meldet er heute, daß das Ende des Krieges bald bevorstehe.

Buhamara noch im Käfig.

□ London, 1. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.) Heute vorliegende Telegramme hiesiger Blätter aus Jeddah behaupten, daß der Röhri nicht getötet wurde, sondern noch am Leben sei und in seinem Käfig noch wie vor haufe. Buhamara leide an einer roten Wunde, die gegenwärtig von einem europäischen Arzte behandelt werde.

Die Verstaatlichung der drahtlosen Telegraphie in England.

* London, 30. Sept. Generalpostmeister Buxton teilte im Unterhaus mit, daß mit der Marconi-Gesellschaft ein Uebereinkommen abgeschlossen worden sei, nach welchem alle Küstenstationen der Gesellschaft in den Besitz des englischen Reichspostamtes übergehen. Alle Stationen werden der internationalen radiotelegraphischen Konvention entsprechend, für alle Schiffe geöffnet sein, gleichviel mit welchem System dieselben ausgerüstet sind. Die Marconi-Gesellschaft behält die Konzession allein für ihre auf weite Entfernungen berechneten Stationen Poibhu in Cornwallis und Clifden in Irland, die ursprünglich für den Nachrichtenverkehr mit Amerika bestimmt waren. Ein gleiches Abkommen sei auch mit der Bloods Shipping Agency deren drahtlose Stationen zustande gekommen. Es liege vom handelspolitischen und vom strategischen Gesichtspunkte im öffentlichen Interesse, daß die Küstenstationen für die Verbindung mit Schiffen in Händen der Regierung seien und als ein Teil des allgemeinen englischen Telegraphensystems behandelt würden.

Der Doppelmord auf Rügen.

* Rostock, 30. Sept. Bei dem Leichenfund zwischen Sahn und Stubbenkammer handelt es sich um die Leichen des Pastors Vermehren und seiner Frau. Vermehren und seine Frau stammen aus Rielshow bei Döberan. Die Leiche des Mannes weist fünf Schußwunden auf, die Frau erhielt zwei Schüsse in die Brust und einen in die rechte Schläfe. Da sich in der Schläfe noch Pulverschleim befand, müssen die Schüsse aus aller nächster Nähe abgegeben worden sein. Als Täter kommen vermuthlich drei Personen in Betracht. An Vertretungsständen wurden bei den Leichen nur gefunden die beiden Trauringe und die Uhrkette des Mannes, von der die Uhr mit Gewalt abgerissen zu sein scheint. Der Tator befindet sich 200 Meilen südlich von Wilhelmshafen. Der Weg ist ringsum von dichtem Gebüsch umgeben. Auf dem Wege lagen acht Browninghüllen. Die Leichen wurden von den Tätern nach den beiden Seiten des Weges geschleift.

Die Krise in Griechenland.

M.E. Athen, 1. Okt. (Priv.-Telegr.) Der König ist, wie uns gemeldet wird, bemüht, weitere Volkstagsgebungen zugunsten des Militärbundes nach Möglichkeit zu verhindern. Infolge dessen hatte der Ministerpräsident mit dem Vorsteher der Jünfte eine Besprechung gehabt, die aber bislang erfolglos war. Der Finanzminister Cuxios hat die Führer des Militärbundes

wissen lassen, daß er etwa 10 Millionen Drachmen an den Ausgaben sparen könne. Außerdem könnten die Einnahmen dadurch verbessert werden, daß der Staat auf fünf Jahre die Kloster-einnahmen für sich sperrt und die geheimen Fonds abschafft. Gegen diese Vorschläge macht sich aber eine sehr lebhafteste Opposition der davon betroffenen einflussreichen Kreise geltend.

* Bielefeld, 30. Sept. Die Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins hat beschlossen, im nächsten Jahr einer Einladung der Stadt Straßburg zu folgen, nachdem Hofprediger Rogge erklärt hatte, daß Potsdam bereit sein würde, zugunsten Straßburgs zuzutreten, das bereits schon dreimal eingeladen hatte, und seine Einladung für 1912 zu wiederholen.

* Magdeburg, 30. Sept. Die auf morgen anberaumt gewesene Kriegsgerichtsverhandlung gegen den Einjährigen Baumgarten vom 10. Infanterieregiment in Stendal wegen Ermordung des Fähnrichs v. Jeuner wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Oktober 1909.

Die deutschen Katholiken in Posen und Westpreußen.

o. Wie schwer es den deutschen Katholiken in den gemischtsprachigen Provinzen von ihrer Kirche gemacht wird, gute Katholiken und gute Deutsche zugleich zu bleiben, das zeigten wieder die Verhandlungen der Vertreterversammlung des „Verbandes der Vereine deutscher Katholiken im Osten“ am 26. September in Gneien. In Posen gab es 1905 rund 1 350 000 Katholiken, davon waren 1 216 000 Polen und 143 957 Deutsche, das sind 7,24 pCt. der Gesamtbevölkerung, 10,63 pCt. der katholischen Bevölkerung und 18,91 pCt. der deutschen Bevölkerung. Der Verband aber, der es sich zur Aufgabe gesetzt hat, die deutschen Katholiken zu sammeln und der unbedingten Gleichsetzung von deutsch und evangelisch, polnisch und katholisch entgegenzuarbeiten, zählt heute erst 2760 Mitglieder in 35 Vereinen. Die schwierigste Frage und seine Hauptforderung ist natürlich die der ausreichenden Pastoralisierung. Selbst an Orten, wo 1000 bis 3000 deutsche Katholiken gezählt werden, sind nicht immer deutsche Geistliche vorhanden, so daß die Gefahr ohne weiteres einleuchtet, daß die deutschen Katholiken wenigstens da, wo sie in geringerer Zahl wohnen, zerrieben und geradezu mit Gewalt in das polnische Lager getrieben werden. Wenden sie sich an ihre geistliche Behörde, so erreichen sie einfach nichts, während diese ungefehr den Wünschen der polnischen Diaspora im deutschen Westen in weitestem Maße entgegenkommt. Dort senden die Bischöfe ihre jungen Geistlichen nach dem Osten, damit sie polnisch lernen und im Westen die Polen in ihrer Muttersprache pastorierten können. Und hier im Osten klagen die katholischen Anführer, die aus dem Westen gekommen sind, daß sie in der neuen Heimat nicht die deutsche Seelsorge haben, an die sie gewohnt sind. Ebenso schwierig ist die Lage der deutschen Katholiken in polnischer Westpreußen. Es ist selbstverständlich, daß sie unter allen Umständen die deutschen nationalen Kandidaten unterstützen, aber leicht wird ihnen das nicht gemacht. Hier kann nur eine unermüdetlich werdende und auffällende Tätigkeit helfen, die im eigenen Lager Vorurteile überwindet und den deutschen Katholiken in dem scharfen Kampfe der Nationalitäten die Möglichkeit schafft, national an der Stelle zu stehen, wo sie hingehören, und doch ihrer Kirche immer geben zu können, was der Kirche ist. Vom Zentrum haben sie dabei für die nächste Zeit nichts zu hoffen. Immer notwendiger ist es, daß sich in dieser schweren Lage alle deutschen Katholiken der Ostmark, auch die vielfach noch abseits stehenden der höheren und gebildeten Schichten, zu dieser ihrer Sache bekennen, die im Verband der Vereine deutscher Katholiken“ und in den mancherlei katholischen Wahlvereinen erste verheißungsvolle Organisationen gefunden hat. Der herzlichsten Sympathie und, wo es möglich ist, Unterstützung von der evangelischen Seite können und müssen sie dabei gewiß sein.

Staatsbürgerliche Erziehung.

Seit längerer Zeit sind Bestrebungen im Gange, die staatsbürgerliche Erziehung der deutschen Jugend zu fördern, um die Mängel staatsbürgerlicher Bildung des deutschen Volkes und die den Deutschen aus den Zeiten der Zerrissenheit und Schwäche anhaltenden nationalen Untugenden nach Möglichkeit auszugleichen und den Gefahren einseitiger parteipolitischer Erziehung vorzubeugen. Das Ergebnis dieser Bestrebungen war ein im Frühjahr 1909 veröffentlichter Aufruf, der so viel Anklang gefunden hat, daß jetzt am 26. September eine Anzahl von vaterländisch gesinnten Männern in Goslar die Gründung eines

Vereinigung zur staatsbürgerlichen Erziehung des deutschen Volkes beschließen konnte.

Die Vereinigung hat es sich auf Grund der einstimmig angenommenen Beschlüsse zur Aufgabe gemacht, die einschlägige Literatur des In- und Auslandes zu sammeln, die parteipolitisch-erziehliche in Deutschland und deren Gefahren zu studieren, Untersuchungen über die bereits bestehenden Einrichtungen zur staatsbürgerlichen Erziehung im Inlande anzustellen, praktische Vorschläge für die Gestaltung des staatsbürgerlichen Unterrichtes in den Bildungsanstalten und im Heer zu machen, die vorhandenen Lehrmittel zu prüfen und gegebenenfalls neue zu gewinnen. Die Vereinigung will außerdem die Ueberzeugung von der Notwendigkeit staatsbürgerlicher Erziehung der Jugend nach Möglichkeit ausbreiten, Gleichgesinnte zur Mitarbeit heranziehen und für die staatsbürgerliche Unterweisung derjenigen Volksschichten, denen eine solche Unterweisung vorläufig noch nicht in genügendem Maße zugänglich ist, durch Veranstaltung von Vorträgen, Abhaltung von Kongressen und Herausgabe geeigneter Abhandlungen zu sorgen.

Zunächst will die Vereinigung genaue Untersuchungen über die Einrichtungen für staatsbürgerliche Erziehung in unseren Nachbarländern, besonders in der Schweiz und in Frankreich, in Dänemark und Norwegen, in Holland und Belgien anstellen und zugleich durch eine Enquete prüfen lassen, was in deutschen Schulen auf dem Gebiete staatsbürgerlicher Erziehung tatsächlich schon geleistet wird. Die Vereinigung ist außerdem mit der Verlagsbuchhandlung von H. W. Tenschler in Leipzig in Verbindung getreten, um durch ein Kreisverbreiten Schriften zu gewinnen, in denen die Möglichkeit staatsbürgerlicher Belehrung und Erziehung für die einzelnen Schulstufen erörtert wird.

Bis zur endgültigen Konstituierung der Vereinigung wurde der Vorsitz dem Regierungsrat Dr. Karl Regensberg (Eppeln) die Leitung der Geschäfte einem geschäftsführenden Ausschuss überlassen, dessen Vorsitz zunächst Professor Dr. Geffken (Klein-Rohrden) übernommen hat. Wer geneigt ist, diese doch für die Vereinigung zu unterstützen, wird gebeten, seine Adresse dem genannten Herrn mitzuteilen.

Die Witwen- und Waisenversicherung

wird nach der Berl. Pol. Corr. in nächster Zeit in Angriff genommen werden und zwar an zwei Stellen. Einmal in der Reichsversicherungsordnung, die nun schon einige Zeit dem Bundesrat zur Beratung vorliegt.

Doch der Bundesrat mit der endgültigen Feststellung des Entwurfs der Reichsversicherungsordnung für den Reichstag und damit mit seinen endgültigen Vorschlägen für die Witwen- und Waisenversicherung indessen noch im laufenden Jahre fertig werden wird, ist nicht wahrscheinlich. Man wird vielmehr schon angesichts der Fälle des in der Reichsversicherungsordnung behandelten Materials annehmen können, daß die betreffende Vorlage dem Reichstage erst im nächsten Kalenderjahre unterbreitet werden wird. Ist dies aber der Fall, so kann natürlich erst recht keine Rede davon sein, daß das Gesetz über die Witwen- und Waisenversicherung bis zum Anfang 1910 erlassen sein wird. Nun bestimmt aber das Sozialgesetz vom Jahre 1902, daß, wenn das Gesetz über die Witwen- und Waisenversicherung nicht bis zum 1. Januar 1910 in Kraft tritt, von da ab die Renten des amterbestimmten Hinterbliebenenversicherungsfonds sowie die weiter einbezogenen Mehrerträge aus bestimmten landwirtschaftlichen Böden selbst den 31. Invalidenversicherungsanstalten nach Maßgabe der von ihnen im vorhergehenden Jahre aufgetragenen Versicherungsbeiträge zum Zwecke der Witwen- und Waisenversorgung der bei ihnen Versicherten zu überweisen sind. Der Hinterbliebenenversicherungsfonds hat gegenwärtig eine Höhe von einigen 40 Millionen Mark. Die Renten werden also über 1 1/2 Millionen Mark betragen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß, während der Hinterbliebenenversicherungsfonds von 1908 keine Verbesserung erfahren hat, doch für 1909 wieder aus landwirtschaftlichen Böden Mehrerträge hervorgehen, die für die Witwen- und Waisenversicherung zu verwenden wären. Beide Summen müßten nach § 15 des Sozialgesetzes den Invalidenversicherungsanstalten zugewiesen werden. Dadurch würden die Träger der Invalidenversicherung veranlaßt werden, von sich aus, also in der Art, wie jeder es will, die Witwen- und Waisenversorgung auszulösen. Die Einheitslichkeit dieser Versorgung im Reich würde in Frage gestellt werden. Dem kann nur durch ein Gesetz vorgebeugt werden, durch das der im § 15 des Sozialgesetzes vorgesehene Termin verlegt wird. Ein solches Gesetz ist denn auch schon in Aussicht genommen. Seine Formulierung wird ein wenig Kopfzerbrechen verursachen, sobald man sich darüber klar geworden ist, für welchen Zeitpunkt die Fertigstellung des Gesetzes über die Witwen- und Waisenversicherung zu erwarten ist. Dieser Zeitpunkt ist mit dem des Inkrafttretens nicht

identisch, immerhin wird man nach ihm den letzteren voraussetzen können.

Deutsches Reich.

— Moderne Danjeopolitik. Unter diesem Titel hat G. H. Erdmann soeben eine aktuelle Schrift erscheinen lassen. (Verlag von O. Graclam (Richard Goldader) in Leipzig.) Der Verfasser wendet sich einer der aktuellsten wirtschaftspolitischen Fragen zu, die nach dem unerwarteten Ausbruch der Reichsfinanzreform die weitesten Kreise des deutschen Volkes, namentlich Handel und Verkehr, Gewerbe und Industrie bewegen. Mächtig und brennender denn je zuvor ist in dem Handels- und Industriestaat Deutschland die Forderung aufgetaucht nach einer verständnisvollen Danjeopolitik, nach einer kraftvollen Vertretung der durch das Agrarierium stark bedrängten Danjeinteressen. Der Verfasser gibt zunächst eine umfassende Darstellung über die historische Entwicklung und kulturelle Bedeutung der deutschen Danje, der mittelalterlichen sowohl wie der modernen. Er begründet dann eingehend die dringende Notwendigkeit einer nationalen Danjeopolitik, bespricht in sachlicher Weise das feindliche politische Verhältnis des Agrarieriums zur Danje und weist die übertriebenen Ansprüche der volkswirtschaftlich weniger bedeutenden Erwerbsgruppen zurück. Als ein Produkt des Selbstschutzes und der Notwehr begrüßt der Verfasser die mächtige Organisation des im Juni gegründeten Danjebundes, der aber nur durch festen Zusammenschluß aller zur Danje gehörigen Erwerbsgruppen und nur durch eine energische parlamentarische Vertretung künftiger Danjeinteressen zu leisten imstande sein wird. Im Anschluß an diesen Gedanken weist Erdmann an der Hand der Parteiprogramme die im allgemeinen danjefreundliche Stellung sämtlicher liberalen Gruppen nach, kommt aber zu der Ueberzeugung, daß nur noch Einigung der liberalen Parteien eine wirksame Vertretung der Danjeinteressen erheben kann. Mit einer eindringlichen Mahnung zur Einigkeit schließt die Schrift.

— Ein katholischer Geistlicher gegen das Zentrum. Aus Anlaß der bevorstehenden Bezirks- und Reichstagswahlen fand in Straßburg i. E. eine große Volksversammlung statt, in der der katholische Pfarrer Süß aus Weß gegen das Zentrum sprach. Nachdem der Redner in seltener Weise auf Grund der neuen Steuern dargelegt hatte, wie wenig auf die Versprechungen des Zentrums zu geben sei, führte er weiter aus: Man sucht bei anderer katholischer Bevölkerung den Glauben zu erwecken, als sei nur im Zentrum Heil zu finden und als seien die Nichtzentrumleute überhaupt nicht mehr zur Seligkeit berechtigt. Gerade grotesk müsse es wirken, wenn auf der Kanzel das Zentrumsparteiorgan als das Wort bezeichnet wird, „das zur Seligkeit führe, eine Himmelstleiter für 2 M. 50 Pf.“ Es ist traurig, mit solchen Mitteln zu operieren. Die Grundlage des religiösen Friedens sei Respekt vor jeder Ueberzeugung. Der Redner bekräftigte die Wahl des Kandidaten der unabhängigen katholischen Partei.

— Nachsteuerung von Essigsäuren. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Nach der Vorschrift in § 4 Abs. 5 der Essigsäuren-Steuerordnung sind Gewerbetreibende sowie Kaufmänner, Kaffees, Logen und ähnliche Vereinigungen, die zu Verbrauchszwecken geeignete Essigsäure am 1. Oktober im Besitz oder Gewahrsam haben, verpflichtet, ihre sämtlichen Bestände, also auch Mengen von nicht mehr als zehn Kilogramm wasserfreier Essigsäure bei der zuständigen Steuerbehörde anzumelden. Die Vorschrift könnte bei den Beteiligten die Befürchtung erwecken, als sollten auch Mengen von nicht mehr als zehn Kilogramm zur Nachsteuer herangezogen werden. Solche Befürchtung ist unbegründet. Die am 1. Oktober im Besitz von Gewerbetreibenden und Haushaltungsvorständen befindliche Essigsäure in Mengen von nicht mehr als zehn Kilogramm wasserfreier Essigsäure ist nach § 1 der Nachsteuerordnung von der Nachsteuer befreit; zehn Kilogramm wasserfreier Essigsäure bleiben in diesem Falle auch dann nachsteuerfrei, wenn größere Vorräte vorhanden sind.

— Vom jussocialen Verein in Worms. Die „Wormser Jg.“ erwidert am 30. Sept. folgende Erklärung: „Was die in der Wormser Zeitung gemachte Mitteilung, als habe ein „Wormser Jungburschen“ der „Frankfurter Zeitung“ Material zu ihrem Artikel über die Darmstädter Tagung des nationalsozialistischen Landesauschusses gegeben, erklären die unterzeichneten vier Wormser Jungburschen, die nur der Tagung beigewohnt haben, ehren-

wörtlich, daß durch sie keinerlei Mitteilung weder direkt noch indirekt an die Presse gebracht wurde. Unbegreiflich weisen wir diese grobe Verdächtigung auf das allerentschiedenste zurück. Jakob Becker, Joh. West, Emil Jacobs, Louis Schaefer.“

— Die Bierpreisbildung und die Gasthausangelegenheiten. In der in Köln gestern abgehaltenen Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses des Internationalen Verbandes der Räder wurde einstimmig beschlossen, daß durch die Bierpreisbildung die Erhebung der Gasthausangelegenheiten unübersichtlicher gemacht wird. Ferner wurde dem Bestreben Ausdruck gegeben, daß den Angehörigen der erwerbsfähigen Bevölkerung kein gewisses Einkommen gesichert werden soll. Die Frage soll durch gemeinschaftliche Beratungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern einer Lösung entgegengeführt werden. Die Regierung soll ersucht werden, Erhebungen zur Erlangung von Unterlagen hinsichtlich der Einkommen der Angehörigen zu veranlassen und vor allem über die durch nicht bezahlten Abgaben, die die Arbeitnehmer an die Arbeitgeber zu entrichten haben.

— Der Unfrieden im konföderalen Lager. In Meiningen sprach Graf Westarp im Deutschen Wahlverein über die letzte Reichstagsession. Er fand in der Versammlung sehr scharfen Widerspruch, da die Gegner der Reichsfinanzreform zweifellos in der Mehrheit waren.

Badische Politik.

Die Trennung von Kirche und Staat.

Wir befürworten entweder eine gerechte und billige Ausgleichung zwischen Staat und Kirche über deren gegenseitige Rechte oder aber eine ehrliche und vollständige Trennung beider.

Das ist nicht etwa ein liberales Organ, sondern der Zentrumswahlkreis vom 16. September 1877. Heute aber machen die schwarz-blauen Blodgenossen der Bevölkerung mehr, daß die Forderung der Trennung von Kirche u. Staat, die übrigens von den Nationalliberalen nicht nur nicht erhoben, sondern abgelehnt wird, der Kirchenfeindschaft entspringe. Ist nun etwa das Zentrum, als es die Trennung von Kirche und Staat für eine u. a. wünschenswerte Möglichkeit hielt, kirchenfeindlich gewesen? Der „Badische Beobachter“ wird haarsträubend beweisen, daß das nicht der Fall war. Es ist aber mit obigem Zitat ebenso haarsträubend bewiesen, daß das Zentrum unehrlich verfährt, wenn es mit der Trennung von Kirche und Staat einen Teil seiner Agitationskosten bestreitet will.

Ein Zusammenschluß der badischen Beamtenvereine.

* Karlsruhe, 30. Sept. Die Sparmaßnahmensachen des Finanzministeriums haben unter der gesamten badischen Beamtenenschaft eine außerordentliche Mißstimmung erzeugt, die in der Deutlichkeit nicht bezweifelt werden kann. Die Mißstimmung hat, so schreibt man der „Straßb. Post“ namentlich auch die höheren Beamten erreicht, und das gibt im Staatsinteresse doch wirklich zu denken. Als äußeren Erfolg dieser Bewegung darf die Tatsache bezeichnet werden, daß die seit vielen Jahren schon verfaßten, aber immer erfolglos gebliebenen Bestrebungen, die Bestrebungen der verschiedenen mittleren Beamtenkategorien zur Bestreitung der gemeinsamen Interessen in einen Landesverband zu vereinigen, nun ganz unerwartet verwirklicht werden sollen, und daß die Gründung des Landesverbandes für den Anfang des nächsten Monats schon feststeht. Ein Zusammengehen mit den Hochbeamten der höheren Beamten galt bis jetzt auf beiden Seiten als ausgeschlossen; daß aber auch diese Frage in den Kreis der Erörterungen und zwar mit zureichenden Hoffnungen, gezogen wird, ist besonders bemerkenswert.

Die Sozialdemokratie und die Arbeitslosenversicherung.

* Karlsruhe, 29. Sept. Die Ablehnung der Vorschläge des Ministeriums des Innern bezüglich der Einführung einer Arbeitslosenversicherung verurtheilt in der sozialdemokratischen Presse wahre Wutausbrüche. Diese beschränkt sich nicht darauf, die Gründe, die zur Ablehnung führten, zu widerlegen, sondern bemüht den Anlaß, die Arbeiter gegen die bürgerliche Gesellschaft aufzubringen. Die Gewerkschaften beteiligen sich an dieser Sache nicht, sondern beschränken den einseitigen richtigen Weg, in den interessierten Körperschaften in Verbindung zu treten. So hat das hiesige Gewerkschaftskomitee in einer Eingabe den Stadtrat gebeten, mit einer Arbeitslosenversicherung einen Versuch zu machen. Das Ministerium des Innern läßt sich durch diese Ablehnungen nicht beirren und wird der „Straßb. Post“ die Vertreter der Stadtverwaltungen, Handelskammern und Gewerkschaften zu einer mündlichen Aussprache über das Problem einladen.

Otto Falkenberg Lustspiel „Doktor Eisenbart“ in Dresden aufzuführen. Das Werk ist, wie mitgeteilt, nach der erfolgreichen Mannheimener Aufführung für Berlin erworben worden und gelangt in der ersten Hälfte der neuen Spielzeit auch in Berliner Theater zur Aufführung.

Wronislaw Undermann, der berühmte Geigenvirtuose, hat sich mit dem Mitglied des Deutschen Volkstheaters Jrl. Galafraß in Berlin verlobt, die jedoch ihre Bühnenlaufbahn fortsetzt.

G. H. v. Reznicek, der Komponist der in der königlichen Oper in Berlin aufgeführten komischen Oper Donna Diana, hat eine dreitägige Operette Die verlorene Braut komponiert.

Abelina Patti 50-jähriges Bühnenjubiläum. In diesem Herbst sind 50 Jahre vergangen, daß Abelina Patti, die berühmte Divo von einst, die Bretter betrat, auf denen sie ein Neues Menschenalter hindurch triumphierte, wie sie heute einer Künstlerin beschieden waren. Es war am 24. Novbr. 1858, wo Abelina als kaum 17-jährige, als „Lucia“ in „Lucia von Lammermoor“ mit außerordentlichem Erfolge debütierte, an der Seite des Tenors Rigoli (Edwards). Das Karlsruher Opernhaus, die „Academy of Music“, war die Wiege dieses ihres ersten Erfolges, und dort feierte die Künstlerin mit dem Tenor Rigoli als Partner, auch im Jahre 1884 als Martha ihr 25-jähriges Bühnenjubiläum. Abelina Patti steht heute im 67. Lebensjahre. Die bevorstehende künstlerische Halbjahrhundertfeier der großen Patti — inwieweit ist sie noch in gerader bewundernswürdiger Weise die Junge geblieben — will man in England in außerordentlicher Weise feiern.

Karl Hauptmann ist mit einer großen dramatischen Arbeit einem Napoleon-Doppel-drama, beschäftigt; der erste Teil dieses Werkes „Bürger Bonaparte“ ist ein lustiges Schauspiel, die 2. Abteilung, „Najir Napoleon“, eine Tragödie, ebenfalls in 5 Akten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Musikalische Akademien. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß über Besondereinladungen, die bis Samstag, 2. Oktober, abends 6 Uhr, nicht abgeholt sind, anderweitig verlegt sind. Spätere Besondereinladungen können nicht beachtet werden.

Neues Operetten-Theater. Vielfachen Wünschen entsprechend werden die Vorstellungen noch bis 10. Oktober bei den bekannten Verkaufsstellen abgehalten.

Wasserkraft in Freiburg. Aus Freiburg wird geschrieben: Unter Mitwirkung hiesiger Gelehrter und der hiesigen Gewerbevereine findet Ende Mai 1910 ein wasserkräftiges Wasserkraftwerk. Zur Ausführung gelangen Pläne „Wessing“ und die neuente Symphonie von Beethoven. Als Besondereinladung ist das Münchener Konzertverein-Orchester verpflichtet worden.

Hans Thoma's 70. Geburtstag. Auch der Heimatsort Hans Thoma's, die Gemeinde Bernau im Amt St. Blasien, rüstet sich, das 70. Geburtsfest seines Landmannes festlich zu begehen. Vom Mittelpunkt des Ortes wird sich ein Festzug, an dem sich sämtliche Vereine beteiligen, nach dem Gasthaus zum Röhle bewegen, wo Kaufmänner Parteien die Feste halten wird. Auf dem Parkhaus wird eine Ausstellung von Thoma-Bildern veranstaltet. Hans Thoma wird zum Ehrenbürger von Bernau ernannt werden. Die Adresse überbringt eine Abordnung von hier mit Oberamtmann Deh von St. Blasien bei der Feier in Karlsruhe. Hans Thoma wurde aus Anlaß seines 70. Geburtstages vom „Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein“ in Anerkennung seiner Verdienste um dessen Entzünden und Wirken zum Ehrenmitglied ernannt. Der Jubilar war einer der Begründer des unter dem Patronat des Großherzogs von Hessen stehenden Verbandes, der die Förderung und Unterstützung jungen talentvoller Künstler und den Kampf gegen die Mittelmäßigkeit durch Pflege guter

Kunst begreift. Das Ehrendiplom ist von Professor Wilhelm Steindhauser, dem Freunde des Meisters, in Aquarel ausgeführt. Die Zeichnung stellt ein junges Mädchen dar, das in der linken einen Lorbeerzweig, in der Rechten einen Strauß bunter Vögelchen darstellt. Das reizvolle Sinbild trägt die Worte: „Non solo laurus“ („Nicht nur der Lorbeer!“)

Unvollständigkeiten. Für die Kommission zur Festlegung von Nachkriegsmittelchemikern an den Universitäten Freiburg und Heidelberg, sowie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe wurden für 1909-10 zu Vorsitzenden ernannt: Amtsvorstand Geh. Reg.-Rat Jolla (Heidelberg) und Ministerialrat Dr. Knipfer (Karlsruhe). — Aus Darmstadt, 30. Sept. wird mitgeteilt, daß die kürzlich verstorbenen Konstantin von Dienten Mar Müller-Kleemann und Frau ihr gemeinsames, weit über 1 Million Mark betragendes Vermögen, vorbehaltlich des den Verwandten geschickten lebenslänglichen Zinsgenusses, der Technischen Hochschule in Darmstadt vermacht haben. Die Stiftung soll dazu dienen, fremden Studierenden der Hochschule die Mittel zum Abolieren ihrer Studien zu gewähren.

„Verstorbene Seelen“ (Komödie der Auferstehungen) nach einem Original des Tirso de Molina, bearbeitet von E. v. W. ist von Direktor Max Martens für die Vereinigten Stadttheater in Köln angenommen worden. Das größte Werk stellt mit seinen komischen Verwicklungen der handelnden Personen an Regie und Darsteller interessante Aufgaben und dürfte heute wieder wie etwas völlig Neues wirken. Das Werk wird gleichzeitig mit der Aufführung im Verlag Georg Müller in München erscheinen, der auch den Bühnenvertrieb in Händen hat.

Otto Falkenberg: Doktor Eisenbart. Die Direktoren des Berliner Theaters (Reinhard u. Bernauer) sind von der Dresdener Literatur- u. Kunst- u. -H. eingeladen worden,

Vereinfachung der Verwaltung.

* Ziegen, 30. Sept. (Korr.) Der Steuerkommis-

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

Wahlversammlungen.

* Schriesheim, 30. Sept. Der nationalliberale

* Kufloch, 30. Sept. Versprochen Sonntag

* Rosenber, Amt Adelsheim, 30. Sept. Vergangenen

* Schönau i. D., 30. Sept. Am Sonntag fand im

* Donauersingen, 30. Sept. Einen tüchtigen Mann

* Müllheim, 30. Sept. Da der bisherige Abgeordnete,

* Rehl, 30. Sept. Eine nationalliberale

* Achern, 30. Sept. In unserem Wahlkreis ist bis

* Freiberg, 30. Sept. Seitens des Zentrums wurde

* Ziegen, 30. Sept. Die demokratische Partei

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 1. Oktober 1909.

Aus dem Jahresbericht des Mannheimer Schul-

arztes über das Schuljahr 1908/09.

In dem Berichtsjahre wurde nach zweijährigen

Interessante Ergebnisse hatten die Lichtmessungen,

Von den Infektionskrankheiten, die zur Melbung

Die Zahl derjenigen Kinder, die einer Ferienholung

für die Kinder der Volksschulen zu viel und für die Kinder

Die Frage betr. einer Schuljahrsklausur kam auch in

Besondere Sorgfalt wurde in diesem Jahre der

Die Vorbereitung der Statistik wurde nicht wie bisher

* Aus der Stadtratsitzung vom 30. September 1909.

* Verkehrsstatistik. Am Samstag, den 2. Oktober,

* Unglück. Infolge solcher Weichenstellung entgleiten

* Unfälle. Der verheiratete Maschinenführer

* Aus Schwinsbühl. Der 11 Jahre alte Knabe Eugen

Vergnügungen.

* Der fidele Franz mit dem bewundernden

Aus dem Großherzogtum.

oc. Karlsruhe, 28. Sept. Das hiesige

oc. Achern, 28. Sept. Eine frivole

* Reulich, 29. Sept. Montag morgen

Das Unglück scheint durch plötzliches Ausbrechen einer Seiler geschieden zu sein. Einer der Strömlichter, Paul Kern, hat am Kopf sehr schwere Verletzungen davongetragen, während die zwei andern, obwohl sie auch verletzt sind, sich noch selbst erheben konnten.

* Wimpfen, 29. Sept. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen besuchten in „Deidels. Tahl.“ am Sonntag, wie sie bei ihrer letzten Anwesenheit in Aussicht gestellt hatten, unsere Stadt mit ihrem Besuche. In ihrer Begleitung befanden sich zwei Prinzessinnen von Wattenberg und von Rich, eine russische Hofdame, der Hofmarschall Frhr. v. Ungern-Sternberg und ein Geistlicher, Monsignore Ray v. Raha aus Würzburg, mit welchem der Großherzog schon seit Jahren befreundet ist. Am Nachmittag nahmen die hohen Herrschaften Einkehr und Besichtigung unter Führung des Herrn Bürgermeister's Vorhänger die Sehenwürdigkeiten unserer Stadt. Besonders Interesse hatten die hohen Herrschaften für die alten Konsernkunden, die sich im Parkhaus befinden. Hochbefriedigt verließen die Gäste gegen Abend an den Autos, in denen sie gekommen waren, die Stadt und kehrten nach Wollsegen zurück.

C. Vonder Eng, 28. Sept. Im Engelhof und seinen Seitengebäuden ist das Auftreten der verächtlichen Kreuzgatter Pelias verus glücklicherweise ein seltenes. Insondere Kutschen erregt die Mitteilung, daß ein Schüler der Lateinschule in Waidingen a. G., Sohn des Gutspächters Voder von Riet, auf dem Wege von Engwellingen nach Met von einer dieser giftigen Vipern angefallen und gebissen wurde. Der Anabe liegt schwer krank darnieder. Doch gelang es sofortigen ärztlichen Eingreifen, Lebensgefahr zu beseitigen. Touristen seien besonders bei Wanderungen in nach Süden offenen warmen Tälern vor dieser gefährlichen Gattung gewarnt. 10 Prozent Wunden sind tödlich. Ein gutes Gegenmittel ist sofortiger harter Alkoholgenuss.

* Lahr, 29. Sept. Herr Kommerzienrat Otto Maurer, der eine Reihe von Jahren als nationalliberaler Abgeordneter den Wahlbezirk Lahr-Stadt in der 2. badischen Kammer erfolgreich vertrat, konnte heute in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag begehen. Maurer hat, wie man hört, auch diesem Anlaß bei der hiesigen Zentrale der Rheinischen Arbeiterbank den Betrag von 2000 Mark hinterlegt, deren Zinsen als dauernde Stiftung zugunsten arbeitsunfähig gewordener Arbeiter seiner Firma verwendet werden sollen. Gestern nachmittag fand im Spinnsaal der Fabrik aus Anlaß des Geburtstages des Hefes eine kleine Feier statt, zu der sich die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma eingefunden hatten. Das Kommerzialpersonal widmete Herrn Kommerzienrat Maurer eine prächtige Adresse. Eine weitere Adresse widmete der Verband deutscher Koffhaarpinner, in der die Verdienste des Geehrten um den Verband, an dessen Spitze er seit dessen Gründung gestanden habe, mit warmen Worten hervorgehoben werden.

* Staufen, 30. Sept. Das Großherzogspaar hat für Sonntag, den 10. Oktober einen Besuch unserer Anstalt in Aussicht gestellt. Die hohen Herrschaften werden voraussichtlich nachmittags von Badenweiler aus hier einstreifen und die an diesem Tage hier veranstaltete Industrie-Ausstellung, sowie die Obst- und Gartenbau-Ausstellung besichtigen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigsb., 1. Okt. Gestern nachmittag fiel die Person des hiesigen Arbeiters Anton Oberle in der Schillerstraße in Krämpfe. Herr Doktor Hölbe, der in der Nähe des Unfallortes wohnte, war bald nach Benachrichtigung zur Stelle und leitete die erste Hilfe. Der Fall hatte wiederum viel Publikum herbeigeholt. Die Beobachter, die an epistemischen Anfällen leiden, mühte längere Zeit liegen bleiben, bis sie im Krankenwagen in ihre Wohnung, Kaiser Wilhelmstraße 58, verbracht werden konnte.

* Wilsdorf, 28. Sept. Die Frequenz beträgt heute: 17 000 Personen gegen 14 861 im 1904 (mehr 2141), 15 707 in 1907 (mehr 1295) und 16 821 im 1908 (mehr 831). Die Frequenz hat sich demnach in 3 Jahren um 34,39 Prozent erhöht. Der Besuch aus Baden und auch aus Mannheim hat sich gegen das Vorjahr wieder erheblich gesteigert.

Gerichtszeitung.

oc. Vahl, 30. Sept. Die Strafkammer in Offenburg verurteilte den früheren Direktor der Union-Druckerei, Bernhard Anlag, wegen Unterschlagung zu 8 Monaten Gefängnis.

* Waldshut, 30. Sept. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Rechtsanwaltsprofessor Friedrich, einen bekannten Zentrumsagitator, wegen Sittlichkeitsverbrechens zu zwei Jahren Zuchthaus.

Sportliche Rundschau.

Stadtpost.

* Allgemeine Radfahrer-Union, Hauptkonsulat Mannheim. Die für den 19. September angekündigte Dauerfahrt Mannheim-Storkbrunn und zurück nach Weinau (120 Kilometer) konnte infolge des schlechten Wetters nicht zum Austrag kommen und ist nun für den kommenden Sonntag angelegt. Der Start ist hinter dem Postamt überbrückt, das Ziel hinter Weinau in der Nähe der Ranghöfen Luftschiffhalle. Meldungen — nur von Unionmitgliedern — nimmt noch Herr W. Rehm, Mannheim, Vorstandsmitglied entgegen. Das Hauptkonsulat führt um 2 Uhr ab Westerturm zum Empfang der Fahrer nach Weinau (Einkehr Pfläger Hof). — Am Mittwoch, den 6. ds., beginnen im Restaurant Haupt, oberes Kolol, die Winterfahrten des Hauptkonsulats. Der erste Abend wird durch humorvolle und musikalische Beiträge verziert.

Luftschiffahrt.

* Die Fliegerwoche in Berlin. Aus Johannistal wird unterm 30. September gemeldet: Das Publikum war heute zahlreicher als an anderen Tagen erschienen. Patham macht zwei Flüge. Das erste Mal machte er, nachdem er 9 Kilometer in 9 Min. 30 Sek. zurückgelegt hatte, wegen Plinzenbesatz landen. Beim zweiten Fluge blieb er von 5 Uhr 8 Min. bis 6 Uhr 31 Min. d. h. 1 Stunde 23 Min., in der Luft und legte in 31 1/2 Minuten gleich 77 1/2 Km. in einer Höhe zwischen 20 bis 40 Mtr. zurück. Er mußte dann wegen Dunkelheit landen. Der Apparat blieb bei der Landung gegen einen Baumstumpf. Das Untergerüst wurde zertrümmert und der Propeller leicht beschädigt. Patham selbst trug eine leichte Verletzung am Kopf davon. Er hofft, den Apparat bis Sonntag reparieren zu können. Raugier war nur 5 Min. geflogen; er hatte einen Motorbesatz, ebenso La Blanc und Barman, die vergeblich zu fliegen versuchten. De Ca ter's gelang es, zwei kurze Flüge zu machen.

* Von der „Jia“ ist die achte Woche zu melden. Ueber das Vermögen der Internationalen Luftschiffpanorama-Gesellschaft m. b. H. ist am 24. September das Konkursverfahren eröffnet worden, da die Zahlungsunfähigkeit nachgewiesen ist. Die Tatsache, daß die G. m. b. H. in Konkurs geraten ist, beansprucht gewisses Interesse nur insofern, als an diesem Zusammenhang auch die „Jia“ finanziell angeknüpft ist. Der „Jia“, G. m. b. H. hat sich daher in dieser Angelegenheit an den Finanzkonsul der „Jia“ gewandt und erfährt folgende Einzelheiten: Bei dem Konkurs der Panorama-Gesellschaft wird die „Jia“ keine direkten Verluste erleiden. Die „Jia“ hat zwar vertraglich der Panorama-Gesellschaft einen Voranschlag von 40 000 M. gegeben, dieser Voranschlag sollte vorwiegend aus den Einnahmen des Panoramas gedeckt werden. Die Einnahmen bis zur Eröffnung des Konkurses betragen etwa 25 000 M. Davon gehen

jedoch noch Rückstände und weitere Voranschläge der „Jia“ für elektrisches Licht usw. ab. Die „Jia“ bezieht demgegenüber aber noch eine Garantie der Firma Arthur Müller u. Co. in Berlin-Charlottenburg und noch eine weitere Garantie seitens eines anderen Herrn, Summen, die sicher eingezogen werden. Nichtin dürfte die „Jia“ über ihre Forderungen hinaus gedeckt sein.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 29. Sept. (Strafkammer I) Vorf.: Landgerichtsdirektor Dr. Dörfcher, Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Staatsanwalt Dr. Mayer.

Wegen eines Versuchs des Verbrechens nach § 176, Ziff. 3, wird gegen Weggermeister Ludwig Baum aus Alzey, hier wohnhaft, auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten erkannt. Vert.: R. A. Dr. Köhler.

Der Bilderreisende Eduard Niemeß, der für die Adernmannsche Bilderhandlung in Frankfurt a. M. reist, brachte bei zahlreichen wohlhabenden Familien seine Ware durch die Behauptung an, der Erlös komme der Kinderheilstalt Bombardt zugute. So verkaufte er Kupferabreibungen von Napoleon, die man im Kunstlokal um 15 M. bekommt, um 20 M., Kupferabreibungen von der Königin Luise und Blätter bei Chemappes, die im regulären Geschäft für 3 M. zu haben sind, um 10 M. Die Besteller mußten 2 M. Anzahlung leisten. Vom Schöffengericht ist sowohl Niemeß als sein Prinzipal Adernmann wegen Veranlassung einer verbotenen Sammlung zu 50 M. Geldstrafe verurteilt und die Konfiskation der hier gesammelten Anzahlungsbeträge — zusammen 152 M. — ausgesprochen. Adernmann berichtigte sich bei dem Urteil. Niemeß legte Berufung ein. Sein Verteidiger, R. A. Hecht, hob hervor, daß Befehl drohe nur den Unternehmer mit Strafe. Der Unternehmer sei aber in diesem Fall doch zweifelsohne Adernmann gewesen. Auch sei die Geldstrafe für den Reisenden zu hoch. Das Gericht ermäßigte die Strafe auf 10 M.

§ Darmstadt, 29. Sept. Wegen Vergehen gegen § 317 des Str.-G.-B. hatte sich der 27 Jahre alte Hausbürsche Friedrich Weiß und der 20jährige Ladierer Adolf Stroß, beide aus Offenbach, vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. In der Nacht vom 8. auf 9. März haben beide einen Feuerwehrruch durch Einschlagen der Scheiben zerstört und dadurch die Offenbacher Feuerwehrruch alarmiert. Weiß hat außerdem eine elektrische Alarmleitung von der Feuerwehrruch zu einem Berufsfeuerwehrruch durch Beschnitten zerstört. Beide wollen in der Trunkenheit gehandelt haben. Der als Sachverständige vernommene Feuerwehrruchler Jweg aus Offenbach legt aus, daß in Offenbach binnen 1 Jahr 64 Feuerwehrruch zerstört wurden und die Feuerwehrruch viermal vergebens ausrückte. Die Feuerwehrruch sei jetzt dazu übergegangen, immer erst einen Radfahrer an die betr. Alarmstelle zu schicken, der nachforschen soll, ob der Alarm den Tatsachen entspreche. Weiß erhielt 10 Monate Gefängnis und der schon wegen Kupperei, Diebstahls und Zuhälterei mit Zuchthaus verurteilte Stroß wegen Beihilfe 3 Monate Gefängnis.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Operntheater. Die Unterband teil mit: In dem morgen Sonntag stattfindenden Aufführung von Strindbergs Drama „Totentanz“, 1. Teil, spielen Toni Wittels, Hans Gabel und Heinrich Gey die Hauptrollen. Das Stück ist außer von einer Strindberg-Lekture in Deutschland noch nicht zur Aufführung gekommen, wird aber jetzt auch in den Rheinhardt-Kammertheatern in Berlin vorgeführt. — Im Neuen Theater geht die Operette „Die Geisha“ in Szene.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 1. Okt. Der von der Postverwaltung in Aussicht genommene Bau einer Briefpostuntergrundtunnelbahn soll in kleinen Dimensionen errichtet werden. Zunächst soll eine Probebohrung von dem Briefpostamt in der Kochstraße zum neuen Postamt in der Langenstraße durchgeführt werden.

w. Paris, 1. Okt. Dem „Figaro“ zufolge wurde die französische Regierung davon verständigt, daß der König von Portugal im Laufe des Monats November infolge noch Paris kommen wird. König Manuel wird dem Präsidenten Fallières einen Besuch ablegen.

m. Paris, 1. Okt. „Echo de Paris“ regt an, man möge das Andenken der Opfer der „Republique“-Katastrophe dadurch ehren, daß die nächsten 4 Leuchtdomane deren Namen erhalten mögen.

* London, 30. Sept. In Cardiff kündigten die Besitzer der Cambrian Gruben über 400 Arbeiter auf Grund von Differenzen infolge der Forderung des Achtstundentages.

Warschau, 1. Okt. Drei Banditen, welche einen räuberischen Überfall auf den Zählmeister der Reichsbahn planten, fielen, als sie verfolgt wurden, auf die Polizisten und verarmdeten zwei von ihnen. Sie wurden jedoch umzingelt und entleibten sich.

* Seattle, 30. Sept. Präsident Taft erklärte hier in einer Rede, er würde alles tun, was in seiner Macht stünde, um eine Säkularung der amerikanischen Handelsflotte zu Wege zu bringen und auch bei den gesetzgebenden Körperschaften dafür eintreten.

Die Kölner Flugwoche.

m. Köln, 1. Okt. (Privat-Tel.) Der erste Tag der Kölner Flugwoche brachte dem Publikum und den Veranstalter eine Enttäuschung. Ersterem, weil es bei den hohen Eintrittspreisen nur einen Flieger und zwar Vleriot zu sehen bekam, während Paulsen versagte, und die anderen überhaupt nicht flugbereit waren, die Veranstaltung aber auf den Tribünen eine gähnende Leere aufwies. Die Unternehmer haben etwa 200 000 Mark eingezogen und von diesen bekommen die Flieger allein 100 000 Mark, um die Kölner Flugwoche zu ermöglichen. Der Besuch und das Interesse der Kölner muß ein bedeutend stärkeres werden, wenn die Veranstaltung nicht ein Fiasko erleben soll. Heute sind auch die übrigen vier Flieger angekommen, jedoch sind heute 6 Flieger mit ihren verschiedenen Maschinen produzieren werden.

Der Bierkrieg.

m. Düsseldorf, 1. Okt. (Priv.-Tel.) Rummelt tritt eine lebhafteste Opposition gegen die Bierpreiserhöhung nach am Niederrhein ein. In Düsseldorf fand eine von zahlreichen Vereinen und Korporationen besetzte Versammlung statt, in der beschlossen wurde, alle Wirtschaften, welche die Bierpreiserhöhung einführen, zu boykottieren. Die Namen derjenigen Wirte, die zu altem Preise verkaufen, sollen in den Tageszeitungen veröffentlicht werden.

Vleriot und die Berliner.

* Berlin, 30. Sept. Justizrat Eschenbach, Vorsitzender des Ausschusses der Deutschen Flugplatzgesellschaft demotiert auf das Entschieden die Behauptung, daß die Deutsche Flugplatzgesellschaft den Apparat des Luftschiffers Vleriot überhaupt mit Kredit belegt, geschweige denn zurückzahlen könnte, jedoch sie ihn selbstverständlich garnicht zurückgeben kann. Vleriot hat die Deutsche Flugplatzgesellschaft in ihrem Renommee aufs schwerste geschädigt, indem er gegen seinen Vertrag verstoßen habe. Trotzdem ist ausdrücklich erklärt worden, daß die Gesellschaft Vleriot gegenüber auf gerichtliche Schritte verzichten und es ihm selbst überlassen will, wie er die schweren, ihm zugefügten Schädigungen wieder gut machen will.

Von Löwen zerrissen.

w. Paris, 1. Okt. Ein gräßlicher Unfall spielte sich gestern Abend im Theater „Moucy“, einer hiesigen Vorstadtbühne, ab. In diesem Theater wird gegenwärtig ein Stück gespielt, in dem Löwen in einem Käfig vorgeführt werden. In dem Augenblick, als der Vorhang aufging, ertönte aus dem Käfig ein furchtbarer Schrei. Eine Dame hatte sich dem Käfig genähert und ihren linken Arm durch das Gitter gestreckt. Sofort haben sich die Löwen auf sie gestürzt und ihre Brust und ihr Gesicht entsetzlich zerfleischt. Die Tiere ließen auch dann von ihrer Beute nicht ab, als die Wärter sie mit Eisenstangen zurückstießen versuchten. Erst nach einer Minute gelang es, die Frau aus den Klauen der Löwen zu befreien, doch starb sie nach wenigen Minuten infolge Blutverlust. Nach den weiteren Feststellungen scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Unglückliche, ein 22-jähriges Mädchen namens Josephine Repolche, die bis vor kurzem ein Liebesverhältnis mit einem der Wärter hatte, auf diese Weise ihrem Leben ein Ende gemacht hatte.

Der deutsch-russische Zwischenfall in Chorbis.

* Petersburg, 30. Sept. Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet folgende dem Ministerium des Innern aus Chorbis zugegangene Mitteilung über den dort vorgekommenen Zwischenfall: Nach den Bestimmungen des Grenzabkommens zwischen Russland und den Vereinigten Staaten von Amerika ist das russische Konsulat in Beking vom 5. August war den verschiedenen Personalisten die Summe von über 3000 Rubel, als von der Brauereigesellschaft „Chorbis“ abgeliefert, zugesprochen aufgrund dessen der Gerichtsvollzieher laut Exekutionsbefehl zum Verkauf des Brauereieigentums schritt. Unterbreifen hatte man in Aussicht genommen, die Brauereigesellschaft sei keine juristische Person und die Geldforderung müsse daher jedem Teilhaber einzeln vorgelegt werden. Unter den Teilhabern befinden sich die deutschen Untertanen Rublewsky und Rogner, die gegen den Verkauf ihres Eigentums auf den Beschluß des russischen Gerichts protestierten. Auf diesen Protest erwiderte das Bezirksgericht, sie seien die Gesellschaft als juristische Person an, die den russischen Gerichten unterstehe, weil der Vertrag der Gesellschaft von einem russischen Notar beseinigt sei und weil die Gesellschaft bisher auf Geldforderungen reagiert, selbst solche bei den russischen Gerichten anhängig gemacht und dessen Entscheidungen sich als juristische Person unterworfen habe. Dabei wurde erklärt, die deutschen Teilhaber der Gesellschaft hätten die volle Möglichkeit, Schadenersatz zu verlangen im Falle unrechtmäßiger Handlungsweise des Bezirksgerichts. Am 28. ds. Mts erschien der Gerichtsvollzieher an der Brauerei, deren Tor er geschlossen vorfand und über ihm die deutsche Flagge wehend, daher sah er sich gezwungen, mit Hilfe der Polizei sich gewaltsam Eintritt zu verschaffen. Dabei wurden zwei russische Polizeibeamte von im Hofe sich befindenden deutschen Untertanen gefoltert. Die Polizeibeamten zogen ihre Säbel und stellten die Ordnung wieder her, ohne jemand Schaden zuzufügen. Während sich unbehindert der Verkauf der Brauerei durch den russischen Gerichtsvollzieher statt. Der während der Auktion eingetroffene deutsche Konsul erklärte, er habe die Weisung erteilt, keinen Widerstand zu leisten. Die russische Obrigkeit erhob Klage gegen die deutschen Untertanen wegen der der Polizei zugefügten Beleidigung und kündigte das sich darauf beziehend Protokoll dem russischen Konsul zur weiteren Uebergabe an den deutschen Konsul ein. Dieser reichte seinerseits Protest ein gegen die von der russischen Obrigkeit verübte Verletzung des Exterritorialrechts deutscher Untertanen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

[1] Berlin, 1. Okt. Im Berliner Theater wurde gestern ein Lustspiel von Robert Oberberg „Der Beichl des Fürsten“ aufgeführt. Es handelt sich um einen Simplicissimusroman größter Ordnung. Einige gelungenere derbe Possenszene und die über das Stück reichlich zerstreuten Eindeutigkeiten errangen da Jarce bei dem gutgelakunten Publikum einigen Erfolg, worauf der Autor sich auf der Bühne zeigte.

[2] Berlin, 1. Okt. Der Berliner Waggonrat hat eine Resolution angenommen, die am heutigen Tage offiziell in Tätigkeit tritt.

Der Raubmord in Sahnij.

[3] Berlin, 1. Okt. Zu dem Raubmord in Sahnij hat die Untersuchung jetzt festgestellt, daß der Pastor Vermehren — so ist der Name des Ermordeten — 5 Schüsse erhalten hat, 1 in die Brust, 1 in den Rücken, 2 in den Arm und 1 Schuß in die rechte Schenkelbeuge. Die Frau hat zwei Schüsse in die Brust erhalten. Die Schüsse auf den Pastor müssen aus größerer Entfernung abgegeben worden sein. Die Schüsse, die die Frau in die rechte Schenkelbeuge trafen und das rechte Auge und das Kniebein zertrümmerten, mußten aus nächster Nähe abgefeuert worden sein. Weiter wurde festgestellt, daß beide Leichen über dem Erdboden zur Fundstelle geschleift worden sind. An Wertgegenständen wurde bei den Toten noch gefunden, 2 Trauringe, welche die Mörder nicht mitnehmen konnten, weil sie nicht von den Fingern abzuziehen sind und die Urkette des Mannes, von welcher die Uhr abgerissen war. Wahrscheinlich hat zwischen dem Mörder und dem Toten, nachdem er einige Schüsse erhalten hatte, noch ein Handgemenge stattgefunden. Darauf weisen die zerrissenen Kleider hin. Als Täter kommen vermutlich drei Personen in Betracht, Pastor Vermehren, der in Reichenow in Weckenburg Warrer war, erkrankte sich großer Beliebtheit. Er lebte mit seiner Frau in kinderloser Ehe.

Der Erpressungsprozess Dassel.

[4] Berlin, 1. Okt. Die Verhandlungen im Erpressungsprozess gegen den Journalisten Hermann Dassel und seine Redaktionschefin Frau Schwarzbach beginnen am Freitag, den 8. Oktober. Für die Verhandlungen sind 3 Tage in Aussicht genommen. Angeblich soll für die ganze Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden. Die Straftaten, um die es sich handelt, sollen in die Zeit von 1907 bis 1908.

Volkswirtschaft.

Scheckstempel.

Die Groß-, Zoll- und Steuerdirektion teilt der Handelskammer mit, daß nach dem vom Bundesrat beschlossenen Ausführungsbestimmungen zu T. Nr. 10 und zu §§ 70 bis 77 des Reichsstempelgesetzes vom 15. Juli 1900, Zentralblatt für das deutsche Reich S. 794, der Scheckstempel auf dreierlei Art entrichtet werden kann.

- 1. Die Scheckvordrucke werden mit dem Reichsstempel versehen und zwar müssen sie zu diesem Zweck entweder a. lose und in altem Zustand mit der vorgeschriebenen Anmeldung einer zur Abstempelung von inländischen Wertpapieren befugten Amtsstelle vorgelegt werden oder b. die Reichsdruckerei bewirkt auf Antrag und Kosten des Steuerpflichtigen den Aufdruck des Reichsstempels auf die Vordrucke, die ihr einzeln, kreis- oder bogenweise in einer Stückzahl von mindestens tausend Stück einzureichen sind;

- 2. es werden Stempelmarken verwendet, die bei dem Verkauf der Schlussnotenstempelmarken ermächtigt Amtsstellen erhältlich sind; 3. die Abstempelung der Vordrucke kann unter gewissen vom Finanzministerium schauenden Kontrollen auch zuverlässigen Privatdruckereien übertragen werden.

Bis zum 30. September 1910 und ausnahmsweise auch noch nach diesem Zeitpunkte werden auch Vordrucke in Form von Schecks oder Wlofen, ohne Lösung der Verbindung zur Abstempelung durch die oben in Biffer la bezeichneten Amtsstellen angefaßt, vorausgesetzt, daß die Abstempelung nach dem Ermessen der Steuerstelle ausführbar ist.

Die Handelskammer weist die beteiligten Kreise ausdrücklich auf diese Bestimmungen hin.

Wahnanweisungen.

Das neue Stempelgesetz löst bekanntlich die auf einer alten Bestimmung des Wechselstempelgesetzes beruhende Stempelfreiheit der sogenannten Wahnanweisung ab, soweit sie auf Sicht lautet. Hier sei gleich bemerkt, daß im Sinne dieser Vorschrift Mannheim, Ludwigsbafen und Weinau gemäß Bundesratsverordnung als ein Platz gelten. — Infolge dieses Privilegs wird die Wahnanweisung, welche bisher ein bescheidenes Dasein führte, vom 1. Oktober ab jedenfalls zu größerer Bedeutung kommen, trotzdem die Banken ihre Verwendung aus rechtlichen und praktischen Gründen nicht begünstigen und keine Wahnanweisungsbücher (an Stelle von Scheckbüchern) ausgeben. Immerhin bleibt es dem Einzelnen unbenommen, sich der Wahnanweisung unter Verwendung eigener Formulare zu bedienen und die Banken werden deren Honorierung nicht ablehnen können. Auch die Vermeidung von Scheckformularen, in denen das Wort „Sicht“ durchstrichen und der Vermerk „bei Sicht“ beigefügt ist, gilt als zulässig. Die Wahnanweisung dürfte sich aber vorwiegend für Zahlungen an Dritte als vielmehr zu direkten Überweisungen des Ausstellers an der Kasse seiner Bank eignen. Wenn dagegen für Zahlungen an Dritte zur Vermeidung des Scheckstempels sich der geschäftsfreie Überweisungsverkehr mehr und mehr einbürgern sollte, so liegt hierin eine zwar ungewollte, aber nicht abzuwendende Wirkung der neuen Vorschriften und eine Verbesserung unserer Zahlungsmethoden.

Berliner Werkzeug-Maschinen A.-G. vorm. Sauter, Berlin.

In der Generalversammlung der Berliner Werkzeug-Maschinen Akt.-Ges. vormals Sauter wurde das schlechte Resultat auf irrationelle Arbeitsmethoden und die bisherige Dislokation der Werkstätten zurückerklärt. Der Aufsichtsrat habe die vom früheren Direktor vorgenommenen Maßnahmen anfangs für richtig gehalten und erst allmählich eingesehen, daß man auf dem falschen Wege war. Seit 5 Monaten würden darum Änderungen im Betriebe zwecks Uebergang zu weiteren Spezialartikeln sowie zur Aufnahme eines Handelsgeschäftes in Werkzeugmaschinen vorgenommen mit Kosten von bisher M. 60 000 für Einrichtungen. Man hoffe, wenn auch nicht im laufenden Jahre, so doch im nächsten, wieder zu einem befriedigenden Ergebnis zu gelangen. Die Zahlung sei unerlässlich, da im Kreditwege keine neuen Mittel beschafft werden könnten. Sollte der erwünschte Aufschwung sich nicht einstellen, so bliebe angefaßt der „sehr billigen“ Buchpreise des Grundbesitzes immer noch die Möglichkeit einer guten Liquidation. Einstimmig wurde daraufhin die Zahlung beschlossen und zwar entweder eine solche bis 11. Oktober bis 25 pCt. oder eine solche bis 18. Oktober von 35 pCt. Die zuzahlenden Aktionäre erhalten 6 pCt. kumulative Vorzugsdividende. Ein Supergewinn wird pro rata zwischen beiden Aktienarten geteilt. Bei Auflösung erhalten die Vorgesagten vormals 150 pCt., ihnen wird auch das Recht auf 4 Stimmen für je M. 300 gewährt, während es für die Stammaktien bei einer Stimme für je M. 300 verbleibt. Bereits Ende Oktober hoffe man den Zulassungsantrag für die Vorgesagten stellen zu können. Wegen Finanzierung weiterer Forderungen in den Aufsichtsrat werde unterhandelt.

Vom Eisenmarkt.

Englisches Roheisen hat in den letzten Tagen im Preis weiter angezogen und notiert mit 72 bis 70 Mark. Diehereisen Nr. 3 ist um eine Mark gegen die letzte Notierung höher. Englisches Schmiedestahl steigt zurzeit auf 78 bis 80 Mark gegen 77 bis 78 Mark letzte Notierung. Die Einfuhr englischen Roheisens nach Deutschland ist ganz bedeutend zurückgegangen.

Die Bergmann Elektrizitätswerke A.-G. in Berlin erwiderte dem „Berl. Tagbl.“ zufolge, daß sie mit dem Beschäftigungsgang in allen Abteilungen recht zufrieden sei und auch für dieses Geschäftsjahr ein erfreuliches Resultat erwarte (s. B. 18% Dividende auf das alte Aktienkapital).

Die Berliner Hotel-Gesellschaft (Kaiserhof) erklärt, der Geschäftsgang in 1909 sei günstig, die Umsätze fortwährend besser, die Einführung der Vorgesagten an der Berliner Börse sei für Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres in Aussicht genommen.

Telegraphische Handelsberichte.

Schöpfung für Draht und Drahtwaren.

m. Düsseldorf, 1. Okt. Die Internationale Preisconvention für Draht- und Drahtwaren eröfnete in ihrer gestrigen Sitzung amtliche Preise um 13,50 Mark.

Vom Eisenmarkt.

m. Köln, 1. Okt. (Priv.-Tel.) Zur Geschäftslage der deutschen Schmelzindustrie meldet die „Köln. Sta.“: Nach einem ziemlich stillen Frühjahrsgehalt blieb das Ergebnis des Sommers etwas zurück. Das unerfreuliche Wetter, welches während eines großen Teils der Reisezeit herrschte, hat den Absatz in fertigen Schmelzwaren beeinträchtigt. Mit dem Gesamtergebnis des Sommers kann man nicht wohl zufrieden sein. In den Schmelzfabriken blieben denn auch die Rohbestellungen fast ganz aus. Man hätte solche gerade in größerem

Umlage erwartet. Rohbestellungen waren in kurzer Zeit aufgeföhrt und man sah sich in den Betrieben vielfach gezwungen, Paalen in der Herstellung einzutreten zu lassen. Inzwischen sind nunmehr die Reisenden beschäftigt, die Aufträge für die nächstjährige Frühjahrslieferung herbeizuholen.

Vom Kalkstufmarkt.

Berlin, 1. Okt. Nach mehrtägigen wechselvollen Verhandlungen wegen Erneuerung des Kalkstufmarkts ist gestern unter Ausschluß der Gruppen Einigkeit, Abkürzen und Söhndert ein Kompromiß zu Stande gekommen. Dem Werke Einigkeit wird der Beitritt zum Kalkstufmarkt noch bis zum 1. Oktober abends 8 Uhr offen gelassen. Nach Schluß der gestrigen Gesellschafterversammlung des Kalkstufmarkts ging eine Erklärung der Gewerkschaft Einigkeit ein, nach welcher auf den Beitritt zum Kalkstufmarkt verzichtet wird. Die Gewerkschaft wird sonach wie jedes anberufensfähige Werk behandelt.

Englische Staatsanleihen.

London, 1. Nov. Die Staatsanleihen des gestern abgelaufenen Quartals wiesen bei einem Betrage von 25 721 394 Pfund Sterling eine Nettomeinnahme von 21 157 Pfund Sterling gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres auf.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

Brüssel, 30. Sept. (Schluß-Kurse).

Table with columns: Kurs vom 28., 30., 29., 30. and rows for various securities like 4% Prämienanleihe 1899, 4% Spanische äußere Anleihe (Exterieur), etc.

Wallersteins, 30. Sept. Wechsel auf London 10%.

Table with columns: Kurs vom 28., 30., 29., 30. and rows for various stocks like New-York, 30. Sept., Kurs vom 28., 30., Texas pref., etc.

Produkte.

New-York, 30. Sept. (Tel.) Produktenbörse. Weizen eröffnete in stetiger Haltung, mit Dezember unverändert, dann Preise steigend auf ungünstige Erntemeldungen aus Argentinien und auf einige Dedungen seitens der Contrepartie. Auch Käufe Armour's per Dezember und Dedungen seitens der Kommissionshäuser wirkten anregend. Schluß stetig. Preise per September 2 c., spätere Termine 1/2 c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 28 Bootladungen. Umfug am Terminmarkt: 1 100 000 Bushels. Mais eröffnete in stetiger Haltung. Schluß stetig. Preise per September 1 1/2, Dezember 1/2 c. niedriger.

Table with columns: Kurs vom 28., 30., 29., 30. and rows for various commodities like Baumwolle, Zucker, etc.

New-York, 30. Sept. (Tel.) Kaffee lag etwas feier, doch ist die Lage im allgemeinen unverändert. Schluß stetig. Baumwolle anfangs schwächer auf entmutigende Rohelberichte, Baismenipulationen, Liquidationen und Abgaben. Späterhin gebessert auf Dedungen, Kauffe-Unterstützung seitens einiger Chicagoer Firmen und auf Käufe für Wallstreeter Rechnung. Gegen Schluß wieder abge-schwächt unter Realisationen und allgemeiner Verkaufslust. Schluß rubig.

Chicago, 30. Sept. (Tel.) Produktenbörse. Weizen lag bei Eröffnung stetig, mit Dezember unverändert. Der Septembertermine erfuhr auf dem heißen Markt auf umfangreiche Dedungen eine Steigerung von

14 c., während spätere Termine eine Einbuße von 1/4 c. erlitten.

Mais eröffnete unter dem Einflusse des a la Baiffe lautenden Berichts des Cincinnati Price Current in kaum günstiger Haltung, mit Dezember 1/4 c. niedriger, dann Preise noch weiter weichend auf günstige Witterungsberichte aus dem Westen und unter September-Manipulationen. Schluß willig. Preise per September 2 3/4, spätere Termine 1/2-1/4 c. niedriger.

Table with columns: Kurs vom 28., 30., 29., 30. and rows for various commodities like Weizen, Mais, etc.

Table with columns: Kurs vom 28., 30., 29., 30. and rows for various commodities like Kupfer, Zinn, etc.

Wien, 30. Sept. (Schluß). Kupfer rubig, per Kassa 59,6, 3 Mon. 60,2, 6 Mon. 60,8, 9 Mon. 61,4, 12 Mon. 62,0. Zinn ruhig, per Kassa 12,3, 3 Mon. 12,5, 6 Mon. 12,7, 9 Mon. 12,9, 12 Mon. 13,1. Silber ruhig, per Kassa 150,0, 3 Mon. 150,0, 6 Mon. 150,0, 9 Mon. 150,0, 12 Mon. 150,0.

Eisen und Metalle.

London, 30. Sept. (Schluß). Kupfer rubig, per Kassa 59,6, 3 Mon. 60,2, 6 Mon. 60,8, 9 Mon. 61,4, 12 Mon. 62,0. Zinn ruhig, per Kassa 12,3, 3 Mon. 12,5, 6 Mon. 12,7, 9 Mon. 12,9, 12 Mon. 13,1. Silber ruhig, per Kassa 150,0, 3 Mon. 150,0, 6 Mon. 150,0, 9 Mon. 150,0, 12 Mon. 150,0.

Wien, 30. Sept. (Schluß). Kupfer rubig, per Kassa 59,6, 3 Mon. 60,2, 6 Mon. 60,8, 9 Mon. 61,4, 12 Mon. 62,0. Zinn ruhig, per Kassa 12,3, 3 Mon. 12,5, 6 Mon. 12,7, 9 Mon. 12,9, 12 Mon. 13,1. Silber ruhig, per Kassa 150,0, 3 Mon. 150,0, 6 Mon. 150,0, 9 Mon. 150,0, 12 Mon. 150,0.

Table with columns: Kurs vom 28., 30., 29., 30. and rows for various commodities like Kupfer, Zinn, etc.

Wasserstandsnotizen im Monat September.

Table with columns: Station, Datum, Pegelstand, etc. and rows for various stations like Gausberg, Waldshut, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, etc. and rows for various dates and times.

Geschäftliches.

Serie 12 der Sammlung von Karten, Reproduktionen des besten Gemälde der Königl. Gemälde-Galerie Dresden, die von der National Gallery Co. — Reproduktionen des weltbekanntesten Bildes „Morgens“ — herausgegeben wird, ist jetzt erschienen. Es ist die letzte der vorerwähnten 12 Serien. Auch in dieser Serie sind unsere alten Meister des Bildes durch Herabdrucken reproduktionen vertreten: Albrecht Dürer: Bildnis Herzog von Orléans; Jan van Goyen: Winter am Fluß; Philips Bouwerman: Ein Herr vor einer Feldkapelle; Herabdrucken unter dem Titel: Rosa Carriera: Gemalte Bräutigam von Modena. Diese Serie wird ebenfalls kostenlos von der Corn Products Co. m. b. H. Hamburg 1 abgegeben, wenn die Vorderseiten der „Morgens“-Pakete, deren Inhalt zusammen 3 Pfund betragen hat, an diese Firma eingesandt werden.

Verantwortlich: für Inhalt: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Illustration: J. B. Dr. Fritz Goldenbaum; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönscher; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Dr. Wegener's Thee

Berühmt zur Beseitigung von Verdauungsstörungen, Verstopfung, Leber- und Gallenleiden, sowie Sodbrennen, Angewandt zu nehmen und prompte Wirkung ohne jede Beschwerden. Preis 1,50 in Apotheken erhältlich, wenn nicht, wende man sich an die Hermannsburger-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 55. 2128

Aderverpachtung.

Wittmo, den 6. Oktober 1909, vormittags 11 Uhr
verpachten wir auf unserm Bureau, Luisenring Nr. 49
nachverzeichnete hiesige Grundstücke auf mehrjährigen
Zeitraum:

Sogerb. Nr. 5876	Pange Unterbellung im Nähe von 55 ar	84
5884	Weiße Wägen	23
5945	Roten Brunnen	23
6133	Kalter Dorf	44
6044	Kalter Dorf	16
6100	Kalter Dorf	50
583	S. Sandgemann	13
1849	10. Sandgemann	11
1791	12. Sandgemann	14
1808	12. Sandgemann	10
907	22. Sandgemann	14
1195	29. Sandgemann	19
1829	57. Sandgemann	19
6050	10. Gemann	16
7442	28. Gemann	24
7359	50. Gemann	13
8017b	82. Gemann	19
8344	82. Gemann	19

Mannheim, den 28. September 1909.
Städt. Grundverwaltungs-
Bureau.

32856

Gewerbeschule Mannheim.

Mit dem Wiederbeginn des ordentlich in Gewerbeschul-
Unterrichts hat auch zu gleicher Zeit der Unterricht in den
verschiedenen Fachkursen begonnen und zwar findet Unterricht
statt im

Schiffbau:	Dienstag, Freitag 7-9 Uhr abends und Sonntag 8-10 Uhr vormittags.
Figurenzeichnen:	Dienstag u. Mittwoch, abends 7-9 Uhr
Altzeichnen:	Donnerstag u. Freitag, abends 7-9 Uhr
Decorationsmalen:	Montag u. Donnerstag 7-10 Uhr abends.
Schloßerwerkstätte:	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 1/2-9 Uhr abends.
Schreinerwerkstätte:	
Modelierwerkstätte:	

Der Unterricht in der Werkführer- u. Monteurschule
(Unterrichtszeit: 8-12 u. 2-6 Uhr) beginnt Mitte Septbr.
1909 und endet Ende Juli 1910.

Im Laufe des Winters wird ferner ein Vorbereitungs-
kurs für die Meisterprüfung und — bei genügender Be-
teiligung — im Laufe des Jahres ein Meisterkurs abgehalten,
deren Beginn später noch bekannt gegeben wird.

Anmeldungen zu diesen Kursen können während der
üblichen Bürozeiten auf dem Refektorat und abends bei den
Fachlehrern erfolgen, wofür auch jede weitere Auskunft
erteilt wird.

Mannheim, den 16. September 1909.

Gewerbeschulrektorat.

32830

Freireligiöse Gemeinde Mannheim.

Einladung

zur außerordentlichen Gemeinde-Versammlung

auf Sonntag, 10. Oktober 1909, vorm. 11^{1/2} Uhr,
im Anschluß an den Vortrag in der Aula des Realgym-
nasiums, Friedrichsring 6.

Einzigster Punkt der Tagesordnung: Vermögensverkauf.
Um zahlreichen Besuch bitten
Der Vorstand.

Buchführung alle Systeme 18521
inkl. Abschluss
Pro Kursus Mk. 15.— bis 25.—
Eintritt täglich. „Merkur“ P 4, 2

Von der Reise zurück
Dr. Karl Steiner
P 3, 13. Spezialarzt für Haut- u. Hautleiden. Tel. 1036.
Lichtbehandlung mit Röntgen- u. Quarzlampe.

MERCEDES

Stiefel



Schuhhaus Mercedes

Inh.: Aug. Job

Q1,5 Breitestr. Q1,5

Kohlenstäbe

für Effektleuchtung
Gelb-Rot-Edelweiss.
Mikrophon-Kohlen.

Kohlen

für
Elektrolyse.

Kohlenstäbe

für Reinbeleuchtung.
Schleif- und Druck-
Kontakte

von jeder
Leitfähig-
keit.

Gebrüder Siemens & Co

Lichtenberg bei Berlin.

Aderpapijns.

Wir erlauben die Pächter
hiesiger Grundstücke, die auf
1. Oktober fälligen Päch-
tlinge längstens binnen 8
Tagen bei Mahnermeister
anher persönlich entrichten zu
lassen.
Die Bestandsliste wollen
zur Sahlung mitgebracht
werden.
Mannheim, 1. Oktbr. 1909.
Städt. Grundverwaltungs-
Bureau Nr. 49.

Uhrmacher,

der möglichst auch als
Mechaniker gearbeitet hat,
für unsere Uhrenwerkstätte
gesucht. Meldungen unter
Vorlage von Arbeitszeug-
nissen bei der elektrischen
Zentrale Industriehafen,
Mannheim, 38. Sept 1909.
Die Direktion
der Städt. Bäck-, Gas-
und Elektrizitätswerke:
J. S. Soldmar.

Vermischtes

Patentanwalt
Ing. A. Ohnimes
Mannheim, D 1, 7/B.

Auf heißem Boden.

Roman von Erica Grupe, Dörcher.

(Nachdruck verboten.)

26) (Fortsetzung.)

Und wieder sah Herbert ihr noch, als sie langsam durch den
Speiseaal in ihr Zimmer ging — wie neulich an ihrem Hoch-
zeitsabend als sie ihm entglitt! Wie viel hatte er im Stillen
um sie gelitten, in der Hoffnung, sie dennoch ganz zu gewinnen!
Und wie bitter überkam ihn jetzt die Erkenntnis, als er ihre Ge-
sicht mit seinen Blicken umring, daß er sie liebte, daß die Sehnsucht,
eine glückliche Ehe mit ihr zu führen, für Momente alles andere
verlassen ließ. Mit zusammengebissenen Zähnen sah er ihr nach;
da die Türen ihres Schlafzimmers leise federnd hinter ihr zu-
schlugen. Dann hielt er den Kopf in die Hände, als er sich ganz
allein in dem großen Saale sah, denn auch Antonio hatte sich in
die Küche zurückgezogen.

Es entfiel ihm zur Zeit, wenn er an Mercedes spöttisches
Lächeln dachte, an ihre Frage dachte!

Endlich erhob sich Herbert. Er hob den Stuhl energisch bei
Seite und ging mit festen Schritten durch den Saal bis zur Tür
von Sohns Schlafzimmern, dann klopfte er an, kurz und energisch,
wie jemand gewillt ist, einzutreten, und der in dem Anknöpfen nur
eine Pflicht der Höflichkeit erfüllt — „Wer ist da?“ — „Hörst du es
von drinnen zurück“

„Ich bin es!“ erwiderte Herbert, schon im selben Augenblick
die Tür öffnend, und trat herein, „ich denke, es wird nicht zu un-
behaglich sein, wenn ich zum ersten Mal das Zimmer meiner eigenen
Frau betrete!“

Sylvia stand am Toiletentisch und hatte das dünne fliegende
Bettdeckchen angeknüpft, sie schien gerade im Begriff gewesen zu
sein, es abzustreifen. Die schwere blonde Flechtentzettel, die sie im
Witz der meist recht kunstvollen Flechtungen der Spanierinnen reiz-
end kleidete, hatte sie ebenfalls gelöst, und das reiche Haar fiel
ihre über die halbentblößten Schultern.

Das befreundete Erschauen, mit dem sie Herberts unermun-
teten Eintritt sah, hatte zugleich etwas Verleidendes, abweisendes.
Das empörte Herbert.

Als er seine letzten Worte noch einmal wiederholt hatte, sagte
er langsam: „Ich habe dich zu sprechen, Auge in Auge, und ohne die
Möglichkeit, daß jeden Augenblick ein Diener aus beobachtet. —
Ein-Gebot, der neulich an unserem Empfangsabend zugegen war,

hat mir heute gesagt, daß Du Herrn v. Koly bereits früher gelannt
haben solltest?“

Er sah, daß ihre Hand plötzlich zitterte und daß die goldene
Nadel, mit der sie das Kleid eilig über die Schultern heften wollte,
ihren Fingern entglitt.

„Ist es wahr, daß Du Herrn v. Koly, den ich neu einzuführen
glaube, schon vorher kanntest?“

Er trat näher heran und behielt jede ihrer Bewegungen im
Auge.

Sylvia schätzte noch einige Sekunden. Dann strich sie sich
mit zitternder Hand über das Haar und entgegnete, ihre Stimme
zur Ruhe zwingend: „Ja, es ist wahr, ich lernte Herrn v. Koly
schon früher kennen, es war auf der Reise hierher.“

Eine Ahnung stieg in Herbert auf.

Sylvia wich unwillkürlich zurück, als er jetzt nochmals dichter
herantrat. Aber er sagte ihre beiden Hände und sah ihr fest in
das Gesicht, während eine angestrengte Qual ihn packte.

„Und warum hast Du mir das nicht gesagt?“

„Weil ich es nicht vermochte — weil es der Mann war, den
ich liebte!“ gab sie tonlos zurück.

Er hörte nicht den feinen Unterschied, daß sie sagte, „den ich
liebte“, sondern empfand es nur zum zweiten Male als einen
Schlag. Wie damals am Hochzeitsabend, als sie ihm gestand, daß
sie nur aus Willkürgefühl zu ihm gekommen war, daß ihr Herz
einem andern gehörte —

„Das ist der Mann, den Du liebte?“ wiederholte er, noch
Worten suchend, der Mann, um dessen willen wir eine Schein-
ehe führen, der unsern Glück im Wege steht? Und während ich
alle Rücksicht auf Deine frühere Neigung nehme, während ich
hoffe, daß auch Du mit ehrlichem Bemühen Dich hier einlebst,
in mich hineinlebst, und die Vergangenheit vergessen wirst, treibst
Du mit jenem Mann unter meinen Augen Dein Spiel weiter —“

„Ich habe ihn nur an jenem Abend bei uns wiedergegeben
und kein Wort gesprochen, für das ich mich nicht rechtfertigen
kann!“ unterbrach sie ihn voll Bitterkeit.

Aber er hörte ihren Einwand nicht, denn der Gedanke, daß
er selbst ihr ohnungslos den Nebenbuhler zugeführt hatte, von dem
er sie für immer getrennt hatte, ergüßte ihn so, daß er nur an
seinem Gedankenpaar weiterarbeitete.

Aber Blide haben Deine Neigung verraten, sonst hätte jener
andere Gast mich nicht heute auf dich und Herrn von Koly auf-
merksam gemacht! Ich habe an Deine Ehrlichkeit geglaubt, als
Du mir an unserem Hochzeitsabende sagtest, Du könntest mich nicht
lieben, weil Dein Herz einem andern gehöre. Du hast mir do-
mal weh getan, denn ich brachte Dir meine besten Absichten,
mein Herz, meine ganze Fürsorge entgegen. Nun aber hast Du

mich viel tiefer verletzt, wo der Gedanke an Deine Ehrlichkeit zer-
reißten mußte! Hättest Du weiter ehrlich gehandelt, dann wärest
Du zu mir gekommen und hättest gesagt: „Du selbst hast ohnungs-
los mir den Mann wieder zugeführt, den ich vergeblich sollte.
Meine Liebe zu ihm ist aufs neue erwacht, ich werde mich nie zu
Dir bekennen können, darum gib mich frei!“ Aber Du hast Dich
nicht im geringsten verraten, und erst durch Dritte erfuhr ich —“

Er hielt einen Moment inne, da er Sylvia eine Bewegung
machen sah, als wolle sie sprechen, sich verteidigen. Sie wollte
diesen Tagen unter meiner Unaufrichtigkeit gelitten haben! Aber
sagen: „Wenn Du wüßtest, was ich an jenem Abend, was ich in
das Geheimnis, die Schwärze, daß jener andere, den ich liebte, nur
mit mir gespielt hatte, daß ich in seiner glatten Oberflächlichkeit
nur ein Zeitvertreib für ihn gewesen war, — das vermochte ich
Dir nicht einzugehen!“

Aber auch jetzt wollten die Worte ihr nicht über die Lippen.
Sie stand an die Wand gelehnt, bleich, mit geschlossenen Augen.
Als Herbert immer fester wurde, überkam sie eine große Resig-
nation. Aus seinen Worten vorhin, aus dem Klang seiner
Stimme hatte sie herausgehört, daß Herbert sie von Anfang an
dennoch geliebt hatte. Nun hatte sie auch seine Liebe verhehrt!
Nun war alles vorbei! Jener andere war ein gewissenloser Welt-
mann, und ihren ehelichen Mann hatte sie damals um jenes an-
deren Willen von sich gestoßen —

Und im Gefühl dieser bedrückenden Erkenntnis schaute Sylvia
mit zusammengepreßten Lippen. Herbert aber sprach und sprach,
als müsse ihm die ganz Bergesluft von Herzen. Hatte sie ihm
erregt widersprochen, sich zu rechtfertigen gesucht, so wäre es ihm
lieber gewesen. So arbeitete sie mit geschlossenen Augen, bleich
und ohne zu antworten, vor ihm an der Wand lehnte, wie sie
stumm seine erzürnten, vorwurfsvollen, empörten Worte über sich
ergehen ließ, war und blieb sie für ihn unantbar. Er hatte den
glühenden Wunsch, sie in seine Arme zu nehmen, sie zu küssen und
ihre zu sagen: „Ich will Dir alles vergeben, wenn Du mir ge-
hörst und dich jetzt ganz von jenem andern wendest!“

Und dabei war Sylvia an der Grenze ihrer Selbstherr-
schaft, in ihr kämpften die Tränen, und sie hatte die Empfindung:
Wenn ich meinen Kopf an seine Schulter lehnen könnte, dann
wollte ich ihm alles sagen. Aber jetzt habe ich alles verhehrt,
und er wird mich fortstießen —

Und da sie immer noch schwieg, blieb Herbert erzürnt vor ihr
stehen. Er gewann die Ueberzeugung, daß sie fester denn je an
jenem andern hing. —

(Fortsetzung folgt.)

ALLG. RABATT-SPAR-VEREIN
PFENNING 20 PFENNING
MANNHEIM

Neu aufgenommene Mitglieder:

Armbruster Karl, Schwetzingenstr. 95, Eisenwaren.
Bader Georg, Rheinländerstr. 98, Spezereiwaren, Viktualien.
Grosskinsky Heinrich, H 5, 11a, Kolonialwaren.
Gundel Friedrich, Gartenfeldstr. 2, Bäckerei, Feinbäckerei.
Hirsch Salomon H., Inhaber Mayer & Bergheimer, G 2, 21, Tuch- und Manufakturwaren, Ausstattungsartikel.
Hammer Max Nachf., (Inh. Maria Hammer), Hauptgeschäft Kleiststr. 10, Kolonialwaren und Delikatessen.
Haupt Adolf, Langstr. 26, Spezereiwaren.
Hofmann Franz, Bellenstr. 62, Kolonialwaren.
Katzenmaier Wilhelm Nachf., Inh. Bertha Hölsner, Seckenheimerstr. 92, Papier- und Schreibwaren.
Klonowar E., P 5, 16, Schokolade, Café, Kakao, Tee Konfitüren.
Kühner Lisa, Jungbuschstr. 31, Kolonialwaren, Flaschenbier.
Lark Charlotte, Gontardstr. 16, Kurz- u. Wollwaren, Stickereigeschäft.
Marzi Eduard, Elisabethstr. 5, Kolonialwaren, Landesprodukte, Konserven, Süßfrüchte.
Mayer Georg, Langstr. 62, Spezereiwaren.
Münch Franz, P 3, 17, Kolonialwaren, Farben etc.
Pfisterer Lisa, Meerfeldstr. 74, Kolonialwaren.
Redecker Oscar, Mittelstr. 55, Garn-, Kurz-, Weiss- und Wollwaren etc.
Rogowsky Ludwig, Lenastr. 39, Spezereiwaren.
Schuhmacher Joseph, Neckaran, Schulstr. 34, Kolonialwaren. 2199
Spürri Joan, Bellenstr. 49, Spezereiwaren, Viktualien.
Walz Christ, Bellenstr. 74, Bäckerei, Feinbäckerei.

Geschäftsstelle M 2, 7,
nächste Nähe des Kaufhauses;
Kassestunden Werktags: morgens von 9-12 Uhr u. mittags von 2-6 Uhr.

Allgem. Rabatt-Sparverein
Mannheim und Umgebung. (E. V.)

Ausserordentliche Mitglieder-Versammlung
Montag, 11. Oktober 1909,
abends 9 Uhr
im Nebenzimmer vom „Wilden Mann“, N 2, 13.

Tages-Ordnung:

- Berufung gegen den Ausschluss eines Mitgliedes § 6 der Satzungen). 2196
- Verschiedenes 2196

Die verehrlichen Mitglieder werden unter Hinweis auf § 18 der Satzungen hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Verlangen Sie **Gratisproben** von **Zaren-Tee** oder **Zaren-Ceylon-Tee**

Anerkannt vorzügliche Qualitäts-Marken!
Nur in Paketen mit Import-Marke „Reichskrone“
per Pfund M. 1.60 bis 3.— für den täglichen Gebrauch!
500 gr netto M. 4.— bis 10.— feinsten Gesellschafts-Tee!

Zu Original-Preisen!
Eissenhardt & Bender's
Spezial-Tee-Niederlage
Kunststrasse, N 3, 9. 7810

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.

Freitag, den 1. Oktober 1909.
7. Vorstellung im Abonnement A.
Neu einstudiert:

Der Wildschütz

oder: Die Stimme der Natur.
Komische Oper in 3 Akten, nach einem Lustspiel von Kogebue frei
bearbeitet. Musik von A. Locking.
Regie: Eugen Gebraht. Dirigent: Albert Coates.

Personen:

- Graf von Oberbach: Joachim Kromer
- Die Gräfin, seine Gemahlin: Betty Köfer
- Baron Krontal, Bruder der Gräfin: Hans Copony
- Baronin Kremsmann, eine junge Witwe: Hede Kleinert
- Schwester des Grafen: Margarete Siehl
- Manette, ihre Kammermädchen: Karl Marx
- Basilio, Schulmeister auf einem Gute des Grafen: Marg. Weiling-Schäfer
- Ortwein, seine Frau: Emil Hecht
- Sanftmütig, Hausbesitzer auf dem Schloße des Grafen: Jean Nicolai
- Ein Bauer: ...
- Dienerschaft und Jäger des Grafen. Bauern und Bauerninnen.

Der 1. Akt spielt in dem 1 Stunde vom Schloße gelegenen Dorfe; der 2. und 3. im Schloße selbst.
Kasseneröffnung halb 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Eine größere Pause nach dem 2. Akt.
Aleine Preise.

Im Groß. Hoftheater.

Samstag, 2. Okt. 1909. 8. Vorstellung im Abonn. C
Zum 1. Male:
Totentanz
Anfang halb 8 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Samstag, den 2. Oktober 1909
Die Geisha.
Anfang 8 Uhr.

Hochschule für Musik in Mannheim.
Zur Beteiligung an den regelmässigen
Übungen für
Kammermusik
werden Hospitanten jederzeit angenommen.
Die Direktion:
M I S.

K 1, 2. Neuer Storchchen K 1, 2.
Täglich Konzert
von der Oesterreichischen Elite-Damen-Kapelle,
Orchester „La Sylphida“, Direktion Julius Jser.
Jeden Abend preiswertes Stammessen.
Zu zahlreichen Besuchen ladet ein **J. Dittenberger.**
Sonntag: Frühschoppen-Konzert. 1073

Im „Terminus“ N 3, 12
kommt von heute ab das so beliebte Bier aus dem
bürgerlichen Brauhaus Leudenheim
zum Ausverkauf.
Hierzu täglich Konzerte der Damenkapelle B. Röhl
G. Gackstatter.
2181

E 4, 13 „Börsencafé“ eine Treppe hoch
im Börsengebäude
Täglich grosse Künstler-Konzerte
des Wiener Damen-Orchesters „Donauperlchen“
Dir. Helmine Baumgartl.
Entree frei. 1865

Café Dunkel, E 3, 1a.
Mittagstisch
Telephon No. 4214.
Bringe meinen guten,
bürgerlichen Mittagstisch zu
90 Pfg.
sowie meine reichhaltigen
Abendplatten zu
70 Pfg.
im Abonnement in
empfehlenswerter Grösse.
Nachachtungswort!
2179 **Emil Anna.**
Orchestriens electr. Pianino, gebt. billigst
in versch. Nummern, 16699
Frachtbriele alle Art. stets vorrätig in der
Dr. S. Haas Buchdruckerel.

Apollo-Theater

Einlass 7 Uhr * * * * * Anfang 8 Uhr
Heute Freitag, 1. Oktbr. 1909

Grosser Premièrentag

1. Debut **„Haskel“** mit seinem
Ensemble!

Vom Tollen das Tollste!
„Der Lumpenball“

Burleske von **Dann u. Haskel**
? „Haskel“ im Lumpenball muss jeder sehen!
? „Haskel“ im Lumpenball muss man hören!
? „Haskel“ im Lumpenball ist einzig in sein Art!
? „Haskel“ im „Lumpenball“ ist unstreitig
der beste Burleske-Komiker der Gegenwart.

Ausserdem das vollständig neue
Elite-Oktober-Variété-Programm.

- Friedel Brianelli** Soubrette
- Käthe Gültini** Jongleuse
- Hans Elliot** Süddeutschlands bester Charakter-Komiker.

- The Four Rosebuds** engl. Gesangs- und Tanz-Ensemble
- Droeses Velograph** die neuesten Bilder.

!! Sensationelles Gastspiel !!
ATMA
Die Denkmachine
Die grösste Sensation des 20. Jahrhunderts.

Wo gehen wir heute hin?
Bier-Cabaret

Neu eröffnet! Wie in Mannheim! Neu eröffnet!
im Silbersaale des
Apollo-Theaters
Eingang durch's Café.
Ab 1. bis 15. Oktober 1909:
Täglich von 9-11 Uhr:
Neue Cabaret-Sterne! Neues Programm!
Conferencier: **Conradi.**
Lisety Schwan jugendliche Soubrette
Lona Erné Soubrette
Maria Rossi | **Frida Röder** | **Hilda Renard**
mit ihren „Bonskins“ | Vertrags-Soubrette | Soubrette am Lager
Gusti Poli Wiener Kobold | **Lissi Gehrle** Soubrette
Rolf Reimers Chansonier | **Conradi** Wiener Liedersänger

Nach Schluss der Variété-Vorstellung
im Frunksaale des
Cabaret „Intim“
Direkter Eingang von der Strasse.
Cabaret-Première!
Vollständig neues Programm!
9 neue Cabaret-Sterne! 9
Dezentest Familien-Programm!

JAVOL Ein kahler Kopf ist hässlich....
Die beste Hilfe bei Kopfschuppen Haarausfall
Kopfschuppen sind die Hauptursache des Haarausfalls. Selbst unter schwierigen Umständen hat sich **JAVOL** zuverlässig bewährt!
Das Beste für die Haare
Javolisiere dein Haar

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Verzeichnis der Vorträge im Winter 1909/1910.

- Bernhardshof:** Donnerstag, 14. Oktober 1909, Herr Dr. Mich. Georg Conrad, München — „Bismarck und die Kunst“.
- Friedrichspark:** Donnerstag, 21. Oktober 1909, Herr Universitätsprof. Dr. Eugen Kühnemann, Breslau — „Schiller in Mannheim“ (Zur Erinnerung an Schiller's 150. Geburtstag).
- Bernhardshof:** Mittwoch, 8. November 1909, Herr Staatsanwalt Dr. Erich Wulffen, Dresden — „Der Stratprozess, ein Kunstwerk der Zukunft“.
- Musensaal:** Montag, 8. November 1909, Herr Reichstagsabg. Pfarrer D. Friedrich Naumann, Berlin-Schöneberg — „Die Folgen des Weltverkehrs für das geistige Leben“.
- Friedrichspark:** Donnerstag, 18. November 1909, Herr Professor H. Wempe, Oldenburg — „Das Leben des Meeres“ (II. Teil).
- Bernhardshof:** Donnerstag, 25. November 1909, Herr Marineparrar a. D. J. Wangemann, Gautzsch (bei Leipzig) — „Ernst und heitere Kulturbilder aus Samoa“ (m. Lichtbildern).
- Bernhardshof:** Donnerstag, 2. Dezember 1909, Herr Schriftsteller Freiherr Fritz von Ostini, München, Vortrag eigener Dichtungen.
- Bernhardshof:** Donnerstag, 9. Dezember 1909, Herr Dr. J. A. Behringer, hier — Hans Thoma's Leben und Kunst“ (Zur Gedenkstunde seines 70. Geburtstages) mit Lichtbildern.
- Musensaal:** Mittwoch, 12. Januar 1910, Herr Musikdirektor Karl Weidt, Heidelberg — „Franz Schubert's Leben und Wirken“ (Unter gefälliger Mitwirkung des Gesammtchores des Lehrer-Gesangvereins Mannheim-Ludwigshafen).
- Friedrichspark:** Mittwoch, 19. Januar 1910, Herr Dr. med. H. Fulda, Frankfurt a. M. — Suggestion und Hypnotismus“ (mit Experimenten).
- Bernhardshof:** Donnerstag, 3. Februar 1910, Monsieur le professeur Marius Ott, hier — „Paris, rive gauche — Luxembourg, Panthéon, Invalides etc.“ (avec projections lumineuses).
- Bernhardshof:** Montag, 21. Februar 1910, Herr Schriftsteller Rada Rada, München — „Humoristischer Abend“.
- Friedrichspark:** Donnerstag, 3. März 1910, Herr Universitätsprof. Dr. Robert Petsch, Heidelberg — „Der deutsche Naturalismus und Gerhard Hauptmann“.
- Bernhardshof:** Donnerstag, 10. März 1910, Herr Universitätsprof. Dr. W. Boussel, Göttingen — „Religion und Politik“.

Fröbel-Seminar
Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen.
F 1, 11 :: Mannheim :: F 1, 11
Gründliche, wissenschaftliche und praktische Ausbildung mit Gammabildung.
Der Jahreskurs beginnt **Donnerstag, 14. Oktober 1909**
Der Unterricht umfasst alle einschlägigen Lehrächer wie Erziehungslehre, Psychologie, Anatomie, Kinderpflege, Sprachlehre, Geometrie, Zeichen und Modellieren.
Dauertätigkeitunterricht, prakt. Lehrgänge u. Fortbildungskurse (halbjährig zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen).
Schulgeb. von 1897/98 mit. aller Unterrichtsmittel.
— Annahmest. und Besichtig. durch die Vorleserinnen.
Sprechstunden tägl. von 2-4 Uhr in der Kassa, Mittwoch und Samstag, K. 1, 13, untere. 1479

Schönschreiben lehrt gründlich und billig.
Aufnahme täglich Prospekt gratis
Contor Imperial P 1, 7a.

Am Messplatz 5, 2. Stock (Post)
Buchhaltungsschule
für Industrie, Handel und Gewerbe
für Disposition, Buchhaltung, Correspondenz, Factur, Exp., Mahn- und Klageverfahr., Stenographie etc. 1645
Unterricht ohne Berufsprüfung — Aufnahme täglich.

Continental
Die best gebaute Schreibmaschine — der Gegenwart. —
Vorführung kostenlos durch den
Vertreter:
Adolf Bordt Nachf.
Karl Herr 189
S. 1, 2 Breitestr. — Tel. 2594

Geolin
Beste Metall-Politur
Chemische Fabrik
Düsseldorf A. G.
Vertreter: Rudolf Kaleriem,
Mannheim. 8147

Von **6** Mark an
Miet Pianos
Heckel, O 3, 10.

Schönheit u. Jugendfrische durch
Trockolonge
Best. Ersatz für Eau de Cologne, Toilette-Soap etc.
Paket 25 Pfg.
Carton 3 7 Pakete Mk. 1.50.
„Wohlfühl“-Fusswaschpulver zu gleichem Preis.
In jeder besseren Drogerie u. Parfumerie. Engros nur durch **Ludwig & Schütthelm** Holdrogerie Gegr. 1883 O 4, 3 Tel. 252.

Englischer Bartwuchs
verbessert bei jungen Leuten rasch einen fräftigen Bart und verhärtet dünnemachende Bärte.
Th. von Gishardt, Gegr. 1888, Tel. 2758, N 4, 12, Ruckstrasse.
Ferner zu haben bei: G. Urbach, Planken, U 7, 8; Fr. Dreih, Central-Drogerie, Kestoran, Raibartenerstr. 20a.
Heirat,
Scheitert jeden Standes vermittelnd mit. Diözes. Off. unter Nr. 4291 an bei Oppbit.

R 4, 7 Badische Hofbräu R 4, 7

Täglich Künstler-Konzert
 von der Altmeister Familie Witt, 2 Damen, 3 Herren.
Montag: Fröhschoppen-Konzert. Eintritt frei.
Morgen Samstag grosses Schlachtfest
 Zum zahlreichen Besuche ladet ein **Adam Kraut.**

Tanzinstitut J. Schröder.

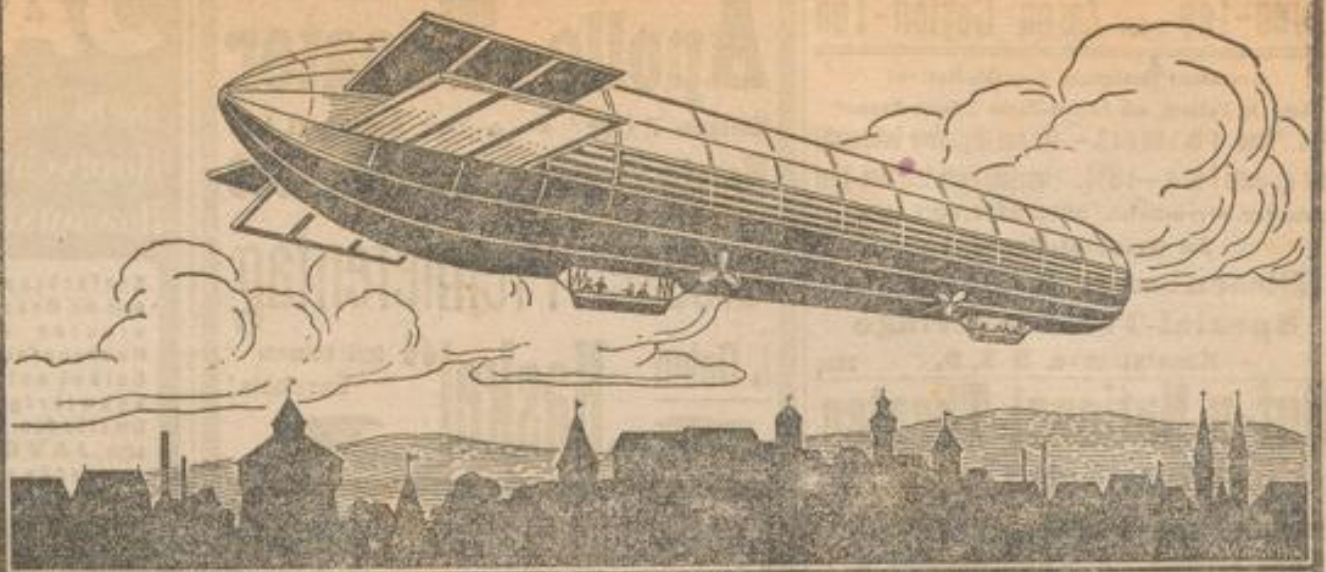
Zu einem sehr neuen bürgerlichen Tanzkursus sind noch einige Herren baldmöglichst erwünscht. 2207

J. Schröder, Lehrer der Tanzkunst.

H 2, 6

Von der Reise zurück. Dr. med. Wetterer.

Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten.
 Paradenplatz Mannheim (9918) O 2, 1



Hot-Balligraphe
Gander's
 grüne Methode, Ausrichtungs-
Montag, 4. Oktbr.
 eröffnen wir nach Nach-
Herren und Damen
 erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handchrift
 (20. 15.) oder Ausbildung in der
Luftschreibung
 11. 12. 13. Stenografie, Maschinenschreibe, 10. 11. 12. 13. Lager u. Abnahme, Prof. 2001. Einzelstunden, Aufschreiben 10. 11. 12. 13. **Gebrüder Gander** Mannheim C 1. S. am Paradenpl. 10402

Militär- Verein G. S.
 Samstag, 2. Oktober 1909
 abends 9 1/2 Uhr 2179

Vereinsversammlung.
 im Vereinslokal „Gentrathalle“
 Q 2, 16. Der Vorstand.

Photogr. Gesellschaft
 Mannheim
 (Amateurverein)
 Freitag, den 1. Oktober
Vortrag
 über 2204
Pigmentdruck
 (mit praktischer Vorführung;
 Interessenten willkommen.)

„Liederhalle“
 Mannheim G. S.
 Unser diesjähriger Spät-
 jahres

Herren-Anzug
 findet am Sonntag, den 3.
 Oktober nach Heidelberg -
 Waldhölzchen - Bedarf
 gemünd statt.
 Abfahrt mittags 12⁰⁰ am
 Hauptbahnhof u. bitten wir
 um zahlreiche Beteiligungs.

Bureaux.
 3 schöne Hofräume nebst
 großem Keller für Bureau,
 Lager etc. zu vermieten.
 Näheres H 7, 26. 10511

Reste!

Weisse Baumwoll- Flanell-Reste

(1 bis 8 Meter) sehr billig.

braune } Rippsamt-Reste und
 blaue } glatte Köpersamt-Reste
 grüne }
 sehr unter Stückpreis.

Ernst Kramp

D 3, 7.

Kohlen
Koks für Füllöfen
 für Zentralheizungen.
Anthracit
Briketts
 J. K. Wiederhold
 Luisenring 37, Telefon 615.

Ich kaufe getr. Kleider
Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge
 Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel und Bettfedern etc.
 Gegen hochpreisende Konkurrenz 8005
 zahle ich die höchsten Preise! wegen dring. Bedarf.
 Gef. Bestellungen nimmt an **Brym, G 4, 13.**
 Komme auch ausserhalb. Kaufe auch Partiewaren.

Im Jubiläums- Monat Oktober

erhält jeder neue
 Kunde und jeder alte
 Kunde, dessen Konto
 ausgeglichen ist.

1/2 Dutzend
 hochfeine
Mattbilder

in
 Visit- oder
 Prinzess-Format
 ganz
 umsonst

1884-1909

So hoch gestiegen

ist
in 25 Jahren

unser Geschäft. Diese kolossale Ausdehnung, die seit 25 Jahren stetig
 wachsende Zahl unserer Kunden ist ein unwiderlegbarer Beweis
 dafür, dass wir stets

reell, billig und kulant

bedient haben. Wir bieten Vorteile, wie sie von keiner anderen
 Seite geboten werden können.

- Nur wirklich gute Waren
- Riesen-Auswahl in allen Artikeln
- Denkbar kleinste Anzahlung
- Bequemste Abzahlung in wöchentl., monatlich, oder 1/2-jährlichen Raten
- Weitgehendste Kulanz.

Mannheims anerkannt grösst., billigst. u. leistungsfähigst.
 Waren- und Möbel-Kredit-Haus

s. Lippmann & Cie.

Nachf.

F 1, 9 am Marktplatz F 1, 9

Stets das neueste in Herren-Anzügen und Paletots, Damen-Kostümen, Jacketts,
 Paletots, Röcken, Blusen, Knaben- u. Mädchen-Konfektion, Schuhen, Wäsche,
 Kleider-Stoffen, Teppichen, Gardinen, Pelzen, 2189

Möbel, Betten und Polsterwaren aus eigener Werkstätte.
 ➤ Vollständige Wohnungseinrichtungen. ➤

Stellen finden.

Zum sofortigen Eintritt
 perierte

Stenotypistin

auf das kaufmännische Bureau
 einer hiesigen Schiffahrtsgesellschaft gesucht.

Offerten mit Gehaltsan-
 forschungen u. Zeugnisabschriften
 unter Nr. 10541 an die
 Expedition dieses Blattes.

Gelucht auf 15. Oktober od.
 1. Nov. 1 zweijährige tüchtige

Zweitwärtlerin

die auch Kindermädchen über-
 nimmt. Lohn 50 Mk. monatlich
 1 braves, arbeitstüchtiges
Mädchen
 für Küche u. d. Hausarb., w.
 schon in gutem Haus gedient
 hat. Lohn 30 Mk. monatlich.
 Frau Direktor Pescatore
 Mannheim, P 1, 22.

Ein tücht. Dienstmädchen geg.
 hoh. Lohn get. O 4, 11. 18505

Für hier u. Umgeg. gef.:
 Kontoristin und Kellnerin
 Buchhalter, Bureauhilfe,
 Buchhalter und Verkäufer
 Kommiss. Expedienten
 Kontoristinnen, Kassiererin
 24 Verkaufstagen l. Handb.
 mehr. Besuchen nehmen die. Dr.

Stellen-Anzeige „Merkur“

A. Sauerbrey, U 4, 2, II.
 (15722)

Sichere Lohn. Existenz
 für Reisende, Agenten etc.
 Illustrierte Preisliste gratis
 Friedr. Maak, Bremen 36

Tücht. Krankenpflegerin

zu einem kranken Herrn auf
 einige Zeit per

sofort gesucht.

Nuitstr. 20, 2 Trepp. lks.

Wohnungen

Emil Gedelstraße 2a, 5 Sim-
 mer-Wohnungen mit Bad,
 Speisekammer, Parterre, zu
 vermieten. 18724
 Näheres B. Grob, U 1, 20,
 Telefon 2554.

Mittag- u. Abendtisch

zu einem kranken Herrn auf
 einige Zeit per

sofort gesucht.

Nuitstr. 20, 2 Trepp. lks.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 10542

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 10542

Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten. 10542



Kostüm-Röcke

Faltenrock in Cheviot, marine, braun und schwarz 5.75 Stück

Sattelrock Genre wie Abbildung in Cheviot, marine u. schwarz und Stoffen engl. Art 7.50

Herm. Schmoller & Co.

Gebrüder Wirth, Wäschefabrik

Mannheim, O 5, 6 Telephone 7166. Würzburg
Heidelbergerstrasse

Spezialität: Brautausstattungen, Damen- u. Herren-Wäsche nach Mass

Wir empfehlen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Neuheiten in

Damen-Wäsche Herren-Wäsche

und bitten um Besichtigung unserer Ausstellung.

Die Eröffnung meiner **Modellhut-Ausstellung** sowie den Eingang sämtlicher **Saison-Neuheiten**

beseht sich ergebenst anzuzeigen

Babette Maier, F 6, 8. Während der Messe ist mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Verein für National-Stenographie Mannheim.



Ein Anfänger-Kursus für Herren und Damen

beginnt am Freitag, 8. Oktober 1909 abends 9 Uhr im Vereinslokal Restaurant Ratskeller P. 1, 7a. Honorar inkl. Lehrmittel M. 3.

Anmeldungen beim Beginn des Unterrichts sowie an Herrn **Karl Fleitz, G 4, 15.**

2196

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13

Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc. 1101

Für taellosen Schnitt und eleganten Sitz garantiert. Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk. Beginn der neuen Kurse: am 1. und 15. jeden Monats.

Laura Grünbaum,

akad. gepr. Zuschneidelehrerin, K 1, 13.

Frachtbriefe

wird hier, dies vorzuzug in der **Dr. S. Saas's Buchdruckerel.**

Zum „Neuen Storch“

K 1, 2 Telephone 727 K 1, 2

Großes Eröffnungs-Gastspiel

des **International Elite Tamburica-Ensemble „Dalmatia“** Ganz neu für Mannheim! 10 Personen! **Dr. Marko Jankovic.** 2190

Jeden Abend: preiswertes Stammessen. Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein. Joh. Dittenberger.

Ankauf.

Neue und gebrauchte

Möbel, Kleider, Schu e. ganze Haushaltungen, Partiewaren, sowie sämtl. Sorten Metalle, Papiere unter Garantie des Einstandspreises, Neutuchabfälle, Flaschen usw. Laufe zu höchst. Preisen **H. Meisel, H 3, 7. Tel. 3536.**

Grosser Kleider-Verkauf

zur Messe!

Aussergewöhnlich billig! Aussergewöhnlich billig!

Herren-Anzüge u. Paletots

8⁵⁰, 10²⁵, 16⁰⁰, 20⁵⁰, 23⁰⁰, 28⁰⁰, 32⁰⁰, 35⁰⁰

Meine Auslagen überzeugen sofort von der grossen Preiswürdigkeit.

Stoff-Hosen

150, 260, 300, 450, 550, 675, 800, 900

Jeder Anzug und Hose wird auf Wunsch direkt aus dem Fenster verkauft

Steinbach

nur **J 1,5** Breitestr. nur **J 1,5**

Achten Sie bitte auf **Firma, Nummer und Eingang.** Sonntag, den 3. u. 10. Okt. bis 7 Uhr abends geöffnet.

Stellen finden

Reisengehilfe gesucht. Für einfache Reisenarbeiten wird auf die Dauer von 1-2 Monaten ein Reisengehilfe oder junger Techniker gesucht. Off. unt. Nr. 18057 an d. Exped. ds. Bl.

Wir suchen für das Grossherzogtum Baden

einen weiteren mit der Materie unserer **Anfalls- und Haftpflicht-Versicherungs-Branche** vertrauten nachweislich aquisitionstüchtigen 5774

Reise-Beamten

zu engagieren. Ausführliche Offerten erbitten wir an unsern.

Oberheinische Versicherungs-Gesellschaft Mannheim.

Zement

Bedeutende Firma sucht gut eingeleiteten Vertreter für Baden und Pfalz gegen Provision. Bei Erfolg Sprunghölz. Lager in Mannheim vorhanden. Off. unt. Nr. 10536 an die Exped.

Eine Kleider-Komödie.

Humoreske von Harry Nitich. (Nachdruck verboten.)

„Klawehns haben uns für den nächsten eingeladen.“ sagte Marianne Lorius zu ihrem Gatten und hielt ihm die elegante Karte hin.

„Das freut mich! Bei Klawehns ist es immer reizend.“ meinte Max Lorius.

„Dich freut es, mich aber nicht.“ erklärte Marianne elegant. „Ich kann nicht mit hingehen, denn ich habe nichts anzuziehen. Das Champagner-Jahe hat den großen Rotweinfleck und das Hellgrüne platzt bereits in den Nähten.“

„Dann mußt Du Dir wohl oder übel ein neues Gesellschafts-Kleid bestellen.“

„Am Ende der Saison?“ fragte Marianne mit koketter Betonung. „Im nächsten Herbst ist das Kleid dann wieder veraltet und nicht mehr zu tragen.“

„Zum Kauf, was soll das werden!“ rief Max ärgerlich.

„Ich werde eben zu Hause bleiben und Du wirst alleine zu Klawehns gehen. Ich will das Opfer der Entfugung bringen, um Dich vor einer großen Ausgabe zu bewahren.“

„Ich würde mich aber besser amüsieren, wenn Du dabei bist, Marianne. Wenn ich Dir das Kleid anbiete, kannst Du es ruhig annehmen.“

„Wenn Du so leichtsinnig im Geldausgeben bist, mußt ich ans Sparen denken.“

„Es ist gut, daß ich Dich gefunden habe.“ erwiderte Max ärgerlich. „sonst pagte ich wahrscheinlich schon längst am Hungertuch.“

„Du bist ungesogen.“ erklärte Marianne mit einer grob-antigen Geste. „So vergißt Du meine Aufopferung?“

Am nächsten Morgen sagte Marianne vorwurfsvoll: „Du bist ja recht vergnügt, Max. Freust Dich wohl, daß Du allein zu Klawehns gehen kannst. Soffis gewiß, die angeblich

reizende Frau Schönberr, die in meinen Augen übrigens eine Gans ist, dort zu treffen.“

„Ich vergnügt?“ fragte Max erstaunt. „Woraus schließt Du das?“

„Weil Du pfeifend an den Frühstückstisch kommst.“ erklärte Marianne weinerlich. „Daß ich Dir ein Opfer der Entfugung bringe, scheint Dich wenig anzureizen.“

„Doch.“ sagte Max. „Es tut mir herzlich leid, daß Du zu Hause bleiben willst, während ich mich amüsiere. Sei vernünftig, bestelle Dir bei Frau Winter oder Frau Weerheim ein neues Kleid und komme mit.“

„Auf keinen Fall, Max. Wir müssen sparen, denn Du hast versprochen, diesen Sommer mit mir nach Scheveningen zu reisen.“

„Gut. Wer nicht will, der hat. Sparen wir also. Dann verschone mich aber auch mit Deiner Reizensmiene.“

„Grobian!“

„Danke.“

Beim Mittagessen sahen die beiden Gatten sich stumm gegenüber. Max las mit gut gehaltener Gleichgültigkeit die Zeitung, während Marianne nervös mit den Spigen ihres Hauskleides spielte. Plötzlich sagte sie unvermittelt:

„Uebrigens könnte mir Frau Winter das Kleid gar nicht mehr machen, die Zeit ist viel zu kurz. Sie braucht mindestens vierzehn Tage.“

„Welches Kleid?“ fragte Max ungeduldig.

„Ich meine nur, wenn ich mir für Klawehns noch ein anfertigen lassen wollte.“

„Ach so! Nun, es käme doch auf den Versuch an. Man könnte mal anfragen. Hast Du Dich eines besseren besonnen?“

„Wenn Du mir so zureddest! Es bleibt mir doch nichts anderes übrig. Was will ich machen? Ich muß ja nachgeben.“

Max lachte vergnügt, sagte aber nichts. Er konnte seine Marianne. So war sie immer. Es war ihre Diplomatie.

Erst ablehnen und dann der sogenannten Ueberredung nachgeben. Düstig fragte er: „Was sagt denn Frau Weerheim? Vielleicht kann sie es noch machen?“

Marianne ging richtig in die gestellte Falle und erwiderte lebhaft: „Ja, sie hat es mir fest versprochen!“

„Gut! Du warst also auch bei ihr?“

„Das heißt, ich wollte, ich — weißt Du, ich — nun ja, ich hatte heute bei ihr zu tun und da habe ich mir mal gefragt, hättete Marianne verlegen.“

„Das ist ja herrlich.“ rief Max und tat, als merke er nichts. „Komm zieh Dich an und laß uns sofort den Stoff einkaufen.“

„Wenn Du es denn durchaus willst.“ sagte Marianne sanft und nachgiebig. „Aber wir wollen einen recht billigen ausuchen und die einfachste Modart wählen.“

„Zwei Tage später sah Max Lorius in seinem Stamm-Café und las die Journale. Plötzlich fauchte die schlank elegante Gestalt seiner Frau vor ihm auf.

„Ich habe Dich überall gesucht.“ sagte sie und in ihrer Augen schimmerte es wie verhaltene Tränen.

„Es freut mich, daß Du solches Interesse an mir nimmst.“ erwiderte Max lächelnd und schob ihr einen Stuhl hin.

„Du kommst schon, Herzlofer, während ich tiefungläulich bin. Aber so leid Ihr Männer.“

Mit düsterem Gesicht trank Marianne den Kaffee, den Max ihr sogleich bestellte und ob Mokkaorte mit Schloß sahne dazu.

„Was hat es denn gegeben, Meime?“ fragte Max ruhig. „Dor Riffette unbotmäßig?“

„Nein Viel schlimmeres! Die Weerheim! Denke nur: die unverdächtige Person bestellte mich für heute zur ersten Anprobe. Wie ich hinkomme, ist sie auf einige Tage verreist und sagte mir nichts davon. Nun liegt der Stoff zum Kleide bei ihr und es ist noch gar nicht angefangen.“

(Schluß folgt.)



Zell-Chocolate
Ein köstl. Genuss



Zell-Cacao
Ein Labetrunk



Mit S.S. „Kronprinz Wilhelm“ sind

Frey's Original Amerikanische Schuhe eingetroffen in den letzten New-Yorker Façons. Schuh-Haus S. Frey Ww. Aht. Kaufhaus Bogen 4-8.



Eleganteste Gesellschafts-Schuhe

Nachdruck von Text u. Bildern verboten.

Wasch- u. Putzartikel Seife

Meine Kernseifen sind garantiert unverfälscht. Dieselben enthalten ca. 63-65% Fettgehalt in frischem Zustande, besitzen daher höchste Reinigungskraft und sind äusserst sparsam im Gebrauch.

- Ia. weisse Kernseife Pfund 27 und 28 Pfg.
Ia. gelbe Kernseife Pfund 26 und 27 Pfg.
Ia. weisse und gelbe Schmierseife.

Waschpulver

Thompson, Flammer, Gloth, Wöllner, Veilchenseifenpulver, Lessive Phénix, Bazarsaifenpulver

Moderne Waschmittel:

Perail, Ozonit, Ding an sich, Machs allein.

- Grosses Lager in dauerhaften Bürsten Besen Schrubbern
Ia. geschnittene helle Fensterleder 30 Pfg. und höher
Starke geschnittene Bodentücher 15, 25, 38, 50, 60 Pf.
Toilette-, Kinder-, Putzschwämme

Bodenlack rasch trocknend glanzhart 12 verschiedene Farben 1 Pfd.-Dose 65 Pfg. 2 Pfd.-Dose 1.20 Pfg.

- Garant. rein amerik. Terpentinöl
Roh. Leinöl, Leinölfirnis, Staubfreies Fussbodenöl
Stahlspäne - grob, mittel, fein. - Putzbaumwolle, Putzwerk, Pinsel in allen Grössen.

Ia. gelbes und weisses Parketbohlenwachs.

5% Rabatt 5% Rabatt

Johann Schreiber.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Oktober 1909.

* Apollo-Theater. Der heute sich vollziehende Programmwechsel bringt außer dem Leonhard Haskel-Ensemble eine Nummer von grösster Sensation und ganz besonderer Anziehungskraft. Es ist dies „Atma, die Denkmachine, welche von ihrem Konstrukteur Hugo Ganske persönlich vorgeführt wird. Herr Hugo Ganske ist als Schriftsteller den Lesern des „Mannheimer Generalanzeiger“ durch seinen Roman „Schnitzhölzer“ kein Neuling mehr. Ganske ist einer derjenigen, die sich seit etwa 18 Jahren mit der Ergründung von Suggestion, Hypnotismus und Telepathie beschäftigen. Sein letztes Resultat ist die Uebertragung auf „Atma“, die Maschine. Um vor allen Dingen der Gelehrtenwelt von seiner Erfindung Kenntnis zu geben, hat Herr Ganske am 16. September sein Werk den Universitäts-Professoren, dem Stadtrat und der Kunstgesellschaft von Kiel vorgeführt. Die „Kiel. Zeitung“ schreibt u. a. über die Separatvorstellung: „Die Erfindung stellt in den Prinzipien der bisherigen Methode der Gedächtniskunst und Gedankenübertragungen ganz neue Grundzüge auf. Die Uebertragung der im Publikum gegebenen Aufträge von Person zu Person scheidet hier aus und an deren Stelle tritt „Atma“ mit ihrer geheimnisvollen und geradezu überraschenden Arbeit. Es ist s. B. bei den Vorführungen nicht nötig, das Herr Ganske seine Fragen selbst stellt, er läßt solche auch durch das Publikum aus dem Zuschauerraum an die Maschine zur Beantwortung richten.“ - Wenn der Erfinder sein Geheimnis heute noch hätte, so geschieht dies lediglich deshalb, weil er sein System auch für die Fernübertragung einrichten und so ein neues Verständigungsmittel für Kriegsschiffe etc. zu schaffen gedenkt. Einzuwillen sei jedoch dem Publikum empfohlen, sich die Sache im Apollo-Theater anzuschauen und sich die Köpfe zu zerbrechen, wie Herr Ganske die Uebertragung zu Stande bringt.

Methode der Gedächtniskunst und Gedankenübertragungen ganz neue Grundzüge auf. Die Uebertragung der im Publikum gegebenen Aufträge von Person zu Person scheidet hier aus und an deren Stelle tritt „Atma“ mit ihrer geheimnisvollen und geradezu überraschenden Arbeit. Es ist s. B. bei den Vorführungen nicht nötig, das Herr Ganske seine Fragen selbst stellt, er läßt solche auch durch das Publikum aus dem Zuschauerraum an die Maschine zur Beantwortung richten.“ - Wenn der Erfinder sein Geheimnis heute noch hätte, so geschieht dies lediglich deshalb, weil er sein System auch für die Fernübertragung einrichten und so ein neues Verständigungsmittel für Kriegsschiffe etc. zu schaffen gedenkt. Einzuwillen sei jedoch dem Publikum empfohlen, sich die Sache im Apollo-Theater anzuschauen und sich die Köpfe zu zerbrechen, wie Herr Ganske die Uebertragung zu Stande bringt.

mit seinem Rode in ein entgegenkommendes Holzfuhrwerk hinein. Der kurzlechtige junge Mann wurde überfahren und war alsbald eine Leiche.

* Konstanz, 30. Sept. Ein fürchterliches Unglück ereignete sich heute morgen an einem Neubau in der Turnierstrasse. Wohl infolge des Regens löste sich an der Mauerfront des Neubaus das Gerüst und stürzte zusammen, 4 auf demselben beschäftigte Personen mit sich in die Tiefe reichend. Es handelte sich die verheirateten Maurer Heibert, Bernhard und Johann sowie Bauunternehmer Adolf Heinsmann. Die Verletzungen sind grösstenteils sehr schwer, doch ist eine direkte Lebensgefahr nicht vorhanden. Bauunternehmer Heinsmann erlitt lt. „Konst. Ztg.“ an beiden Beinen einen Unterschenkelbruch, der 43jährige Maurer Heibert schwere Verletzungen am Kopf und im Arm, der 43jährige Maurer Bernhard Verletzungen am Kopf und einen Armbruch, der 44jährige Maurer Johann einen Oberschenkelbruch. Die Sanitätskolonne leistete die erste Hilfe und legte den Verletzten Notverbände an, worauf die Verunglückten in das Krankenhaus verbracht wurden.

Aus dem Grossherzogtum.

oc. Eitenheim, 30. Sept. Der 15jährige Sohn des Kaufmanns Jonas Lion fuhr auf der Strasse nach Mühlacker

Warenhaus KANDER G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarvorstadt, Marktplatz

Ausnahme-Preise für Lebensmittel.

Table with 4 columns: Wurstwaren, Kolonialwaren, Käse, Obst. Lists various food items and their prices.

Kaffee Versuchen Sie unsere Spezialmarken stets frisch gebrannt 1.40 1.20
Kakao leicht löslich, garantiert rein Pfd. 1.80

Tee mit vollem Aroma, lose 1/4 Pfd. 80, 55, 45 Pfg.
in Original-Paketen 1/4 Pfd. 3.60 Mk. 1/2 Pfd. 3.00 Mk. 1/3 Pfd. 2.00 Mk.

Liköre

Table with 2 columns: Original Neuwieder Doppelkummel 98 Pfg.
Beliebte Tafel-Liköre in 1/2 Flaschen 1.83 Mk.
Rum ff. 1/2 Flasche 1.58 Mk.
Jamaica-Rum Verschnitt 1/2 Flasche 1.97 Mk.
Kognak 1.16 Mk. 1.66 Mk. 2.18 Mk.

Samstag
2
Oktober!

Chocolade, Cacao, Tee, Kaffee

Geschäfts-Eröffnung!

Samstag, den 2. Oktober
vormittags 9 Uhr

Chocoladenhaus Emma Klonower

P 5, 15|16 Heidelbergerstrasse
gegenüb. d. Café Windsor.

Grüne Rabatmarken!

Gratis!
am Tage
der
Eröffnung
ein
praktisches
Geschenk
in eleganter
Ausführung!

Gras-Versteigerung.

Das Grasstück Nr. 11, Schnitt im Untenpark, beide Teile, wird am
Freitag, den 1. Oktober d. J.,
vormittags 10 Uhr
auf Zimmer Nr. 36 im Kauf-
haus öffentlich und meistbie-
tend versteigert.
Mannheim, 27. Sept. 1909,
Zielbauamt.

Große Möbiliar- Versteigerung.

Freitag, 1. Oktober 1909,
nachmittags 2 Uhr,
versteigert ich im Auftrag,
wegen vollständiger Aufgabe
des Haushalts, in meinem
Lokal Q 4, 3, folgendes an
den Meistbietenden:
Ein vollst. Schlafzimmer,
best. Nussbaum, bestehend aus:
2 Vertikalen mit Koff. und
Matratzen, sowie Federbettung,
Waschkommode u. Marmor- u.
Spiegelkastl. Schön Spiegel-
schrank, 2 Nachtsch. u. Marm.
2 Stühlen u. Handtaschkender,
einzelne Kumpf Betten,
div. Schränke, Waschkommoden,
Kantile, Ornamente,
Gästel, Vertikal, Tisch aller
Art, Nippische, Stühle, Spiegel-
Trennung, Pelzgemälde,
Schnitzwerke, 1 kleine Piano-
maschine, Wehrzug, Galerien,
Schrankender, Wandgarnitur,
Leitern, Teppiche,
Schöner Divan mit zwei
Sesseln,
Gläser, Hahnen, Schuhkasten,
komplette moderne Küchen-
einrichtung, Gasherd mit
Tisch, Herd, Hähnen, Gas-
lampen und vieles andere.
NB. Die Gegenstände sind
loft neu. — Die Versteigerung
kann bestimmt halt. 10499

Fritz Best,
Auktionator und Taxator
Q 4, 3.
Telephon 2219.

Sofort Geld
auf Möbel u. Waren
jeder Art,
welche wir zum Versteigern
übergeben werden.
Ankauf gegen bar.
Tausch gebrauchte Möbel
gegen neu. 4915111
Lagerung von Möbeln und
Waren sowie ganz Haus-
einrichtungen,
Separ. Lager-Räume.
Hch. Seel,
Auktionator,
S 3, 10. — Tel. 4504.

Verkauf.
Niesner Dauerbrand-Öfen,
gut erhalten, wegen Raum-
mangel billig zu verkaufen.
Mannheim-Waldhof,
Alteisenstraße 19,
3 Treppen rechts.

Parkett-ROSE

Damit behandelte Böden können nach gewischt werden, ohne dass sich Flecken bilden und der Glanz verloren geht.

Rein Staub! Kein Geruch! Keine Wässer! Große Ausdehnbarkeit!

Parkett-Seife

Marle Role
bester, einfachster und billigstes Reinigungsmittel selbst für die empfindlichsten Böden. Bester Erfolg für Stahlpolier- und Terrazzo-Böden.

Bodenwische

für Parkett, Linoleum, Gestrichene Böden.

Zu haben in den durch Plakate kennzeichneten Geschäften.

Fabrikanten: Vereinigte Farben- und Lackfabriken G. m. b. H. vormals Finster & Meisner, München I.

Vertreter: Wilhelm Gehring, Mannheim, L 4, 5.

Piano-Lager-Ausverkauf
Ratenzahlung. Ludwigshafen, Lisenstr. 6.

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik

Friedr. Platz

Telephon 907	Reparaturen und Neu- anfertigung jed. Größe und Arten von Waagen	Fabrikation B 2, 12
--------------	--	------------------------

Ladenlokal: Kaufhaus N 1,
gegenüber der Reichsbank, Bogen 58 und 59.

Schenker & Cie., Mannheim,
Binnenhafen.
Centrale Wien I, Neuhofgasse 17.
Spedition u. Spezialdienste
nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.
Tarifbureau für Frachten- und Zoll-Ankünfte aller Art.

Telephon 910.

Max Engelhardt

Rheinhäuserstrasse 12
5440

Glocken- u. Signal- Anlagen jeder Art

für Villen und Wohnhäuser
zu billigsten Preisen.
— Vorschläge gratis. —

Neuheiten

wie solche die Mode bietet, von den billigsten bis zu den feinsten Sachen finden Sie stets in grösster Auswahl bei der Firma

Franz Jos. Heisel.



Kunden passt auf! Lasst Euch nicht durch verlockende Anpreisungen der Konkurrenz irre führen, sondern achtet stets auf obige Firma, welche bekanntlich im Verkauf von

Hüten, Mützen, Schirmen und Cravatten
die leistungsfähigste und billig ist.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Frankenthal, 28. Sept. Der verheiratete 45 Jahre alte Schneider Agriola von hier wurde Sonntag mittag wegen eines Stillschleiersverbrechens verhaftet und ins hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Agriola hat das Verbrechen an einem 9 Jahre alten Mädchen abends vorher begangen. Bei den polizeilichen Erhebungen hat sich ferner H. „Kantusch, 34“ herausgestellt, daß der 17 Jahre alte Sohn Agriola's, Friedrich, ein paar Tage vorher an demselben Mädchen das gleiche Verbrechen begangen hat. Der jugendliche Täter wurde nicht in Haft genommen, weil er sich vor dem Jugendgerichtshof zu verantworten hat.

* Freinsheim, 20. Sept. Im Anwesen des Gutbesizers Hud entstand heute morgen ein Schadenfeuer, wodurch die mit Feldfrüchten vollgestopfte Scheune vollständig in Asche gelegt wurde. Auch ein Nebengebäude brannte ab und das Wohnhaus wurde beschädigt. Hunderte von Hausen Frucht, die morgen durch die Drechsmaschine ausgedroschen werden sollten, sowie ganz bedeutende Heuvorräte verbrannten.

* Zweibrücken, 20. Sept. Wegen Fälschung von Postanweisungen wurde hier der Oberpostsekretär Otto Dabli verhaftet. Die Veruntreinungen erstrecken sich u. a. auch auf Frankfurt a. M.

* Bergzabern, 30. Sept. Am Neubau der katholischen Kirche in Wolfstall ereignete sich ein gräßliches Unglück durch Herabfallen eines größeren Blocks im Turminnern. Der 33 Jahre alte Maurer Nikolaus Wegmann aus dem benachbarten Birkenforde, Vater von 4 Kindern, war sofort tot. Der Maurer Konrad Pohne von Eberstetterbach, 36 Jahre alt, Vater von 4 Kindern, ist schwer verletzt.

* Karlsruhe, 27. Sept. Unter Teilnahme einiger hundert Pfälzerwälder und Bewohner der nächstgelegenen Gemeinden ging am Sonntag die Reihe des Quittopfeuertums vor sich. Als Übergänge hatten sich dazu außer Sr. Erz. Regierungspräsident v. Pfeuffer auch Herr Bauminister Wilmann aus Nürnberg, nach dessen Plänen der Bau ausgeführt worden ist, eingefunden. Eine aus Mitgliedern der Ortsgruppe Ludwigsbafen und anderer Ortsgruppen gebildete Sängerkorps trug zur Einleitung einen Chor vor, dem sich die Begleitungsmusik des Vorstehenden des Hauptverbandes, Regierungsdirektor v. Ritter, anschloß. Dann ergriff das Wort der bereits Sänger des Pfälzerwaldes Fritz Claus (H. Weisbacher hat Jäger) zur Begrüßung. Einen Freuden- und Jubelruf des Pfälzerwaldvereins nomme er es, das solche Wert vor Augen zu sehen als getrautes Zeichen der Liebe und Ver-

ehrung zum Pfälzerwald und zum angejammten Kirpenhaufe und seinem erhabenen Regenten Kuitpold. Der Redner warf dann einen Blick auf die Entscheidung des Turmes. Als Grundbed für einen Turmbaufonds listete er jetzt 10 Mark, aber die Beiträge fließen sehr reichlich. Als dann im Jahre 1902 der Pfälzerwaldverein gegründet wurde, hat er dort seine Schmerzen vorgebrungen und Entgegenkommen gefunden. In der ersten Generalversammlung wurden die ersten tausend Mark bewilligt und in den folgenden mehr, bis die auf 16 000 R. veranschlagten Kosten beisammen waren. 1907 wurde der Bau beschlossen. Groß war die Freude, als aus München die Nachricht eintraf, daß der Prinzregent die Palastgesellschaft übernommen hatte. Am 19. Juni 1908 wurde mit den Fundamentierungsarbeiten begonnen und nun ist der lang ersehnte Turm entstanden. Die Rede lang aus in ein begeistertes Lob der irdischen Waldheimlichkeit des von Fritz Claus so bewogenen Demerberggerhofes und schloß mit einem freudig aufgenommenen dreifachen Hoch auf den hohen Vater. Im Anschluß daran wurde ein Jubiläumstelegramm an den Prinzregenten abgelesen. Es folgte der Chor „Doch Witzelsbach“ von Franz Hartard mit Musikbegleitung. Bezirksombudsen D. Buerstein aus Ludwigshafen sprach dem Regierungspräsidenten als Vertreter

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

JANUS

HAMBURG

Gesamtaktiva über 65 Millionen Mk.

Generale Versicherungs-Bedingungen
für alle Arten von Lebens- und Pensions-Versicherungen

Lebens-Renten-Versicherung — Unfall-Haftpflicht-Versicherung

Vertretung für Baden:
Subdirektor K. Schlund, Freiburg, Schafelstrasse 26.
General-Agent L. Plicks, Mannheim, Lamoystr. 2. 8190

der Staatsregierung den Dank des Pfälzerwaldvereins aus und daß ihn, den Turm in den Schutz des Staates zu nehmen. Direktor D. Rederer von Ludwigshafen gedachte des Entgegenkommens, das der Pfälzerwaldverein bei seinen Beiträgen bei der Staatsregierung und insbesondere bei der Revolverentzweiung gefunden hat und drückte die Hoffnung aus, daß es so bleiben möge. Dem Regierungspräsidenten wurde ein kräftiges „Wald-Heil“ ausgedrückt. Der Turm steht in Höhe von 610 Meter und ist 85 Meter hoch, in roten Sandstein ausgeführt. Bis zur Spitze führen 140 Stufen empor. Von dieser Höhe sollen nicht weniger als 300 Berggipfel zu sehen sein. Weithin sichtbar flatterte die luftgefüllte Fahne auf der Spitze und einige junge hübsche Mädchen in prächtiger Tracht besahen unten das Bild. Eines der Mädchen trug ein Gebild von Paul Geldert vor. Höhe der Quittopfeuertums das Ziel weit vieler Touristen werden. Eine Schicht die viel der fälschtem Weiler Unterschloß. Die nächsten Wohnstätten sind Birmthal und Wiggartswiesen, von wo aus er in 3 1/2 bzw. 2 1/2 Stunden zu erreichen ist.

5jähr. Praxis! Mannheim 5jähr. Praxis!

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ichas, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten, Flechten, Reizgeschwüre etc., auch alle u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneifrei durch

Natur- u. elektr. Lichttherapieverfahren
giftfreie Kräuterkur und Elektrophotherapie.

Nähere Auskunft erteilt
Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3
Mannheim. 796

Sprechstunden: täglich von 9-12 und 3-9 Uhr abends.
Sonntags von 9-12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. — — — — — Hunderte Dankschreiben.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer
Zivilo Praxis, Prospekt gratis. Tel. 4320.
Erstes, größtes und bedeutendstes Institut
am Platz.



Für den Herbst

empfehlen

Herren-Anzüge

In enormer Auswahl in schönen dunklen Farben, soliden Stoffen und guter Passform
Mk. 10.—, 12.—, 14.—, 18.—, 21.— (für Jünglinge entsprechend billiger)

Herren-Anzüge

Nur aparte Stoffe in allen erdenklichen modernen Musterungen und neuesten Façons
Mk. 24.—, 27.—, 30.—, 35.— (für Jünglinge entsprechend billiger)

Herren-Anzüge

Allerbeste Arbeit, erstklassige Façons, in modernsten Stoffen in I- und II-reihig
Mk. 39.—, 40.—, 42.—, 45.— bis 60.— (für Jünglinge entsprechend billiger)

Herren-Paletots

In riesiger Auswahl, alle Größen, unerhört billige Preise und nice Musterungen
Mk. 10.—, 14.—, 18.—, 20.—, 25.—, 30.— bis 50.—
(für Jünglinge entsprechend billiger)

Herren-Ulster

Viele Hunderte wunderbar gearbeitete Modelle mit und ohne Futter. Den höchstgestellten Ansprüchen gewachsen
Mk. 18.—, 24.—, 30.—, 35.— bis 54.—
(für Jünglinge entsprechend billiger)

Herren-Pelerinen

Infolge riesigen Einkaufs aussergewöhnlich leistungsfähige Preise. Jede Länge und Weite.
Mk. 6.15, 8.—, 10.90, 12.90, 14.— bis 24.—
(für Jünglinge entsprechend billiger)

Gehrock-Anzüge

Elegante Arbeit, solide erprobte Qualitäten aus Drape, Kammgarn oder Foulestoffen
Mk. 35.—, 40.—, 45.—, 48.—, 50.— bis 60.—

Herren-Hosen

Ständiges Lager von mehreren 1000 Stk., alle Preislagen, jede Weite, jede Länge
Mk. 1.40, 2.—, 2.90, 4.—, 6.— bis 18.—
(für Jünglinge entsprechend billiger)

Sport-Anzüge

aus Manchester, Loden etc., elegante Sportfaçons mit Manschetten oder mit langen Hosen
Mk. 14.—, 18.—, 21.—, 24.—, 27.— bis 45.—
(für Jünglinge entsprechend billiger)

Wir haben Ihnen mitzuteilen,

dass unsere neuen Stoffe für den Herbst und Winter die bedeutendsten und besten in- und ausländischen Fabrikate, für Anzüge, Paletots, Hosen etc., in grosser Auswahl eingetroffen sind.
Besuchen Sie jetzt unsere Schaufenster und besuchen Sie ohne etwas zu kaufen unsere Massabteilung, lassen Sie sich alles zeigen, fragen Sie nach Preisen, prüfen Sie genau die Qualitäten, Sie werden dann erstaunt sein über die gewaltige Warenfülle schön gewählter Neuheiten und über unsere enorme Leistungsfähigkeit; auch werden Sie sich davon überzeugen, dass bei Anschaffung von neuer Garberode für Sie nur das grosse Spezial-Geschäft, welches für Güte und Passform volle Garantie gewährt, in Frage kommen kann.

Gebrüder Wronker

Erstklassiges Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.
Mannheim S 1, 1 Marktecke

Buntes Feuilleton.

— „Es fehlt nur eine Kleinigkeit . . .“ Soit der Müllerin des Herzogs der Wägen von seiner großen Bergtour im Himalaya rufen die Geräusche nicht verstimmen, die ihn vor neuem in Verbindung mit der Amerikanerin Miss Collins bringen: die junge Dame hat einen Teil des Sommers in der Schweiz zugebracht und es wurde sogar behauptet, der Prinz habe bereits insofern eine Begegnung mit ihr gehabt. Soeben meldete wieder ein englisches Blatt mit wichtiger Miene, bei seinem Besuche des Königs in Neapel habe der Prinz nicht nur von den Ministerpräsidenten des K. I. gesprochen, sondern auch der Name der Miss Collins wäre in der Unterhaltung gefallen. Um die Wahrheitslieber dieser Mitteilungen zu belehren, erzählt der „Corriere d'Italia“ eine hübsche Anekdote. Vor seiner Ausreise nach Indien betraf der Herzog während seines Aufenthaltes in Rom seinen Vetter zu sich, da er einige Anschaffungen machen wollte. Der Juncker stand in Beziehung zu einer reichen römischen Familie, in deren Familienchatz sich ein kostbarer Perlenstein befand, den sie zu verkaufen wünschte. Der Händler, der natürlich auch von den damals umherziehenden Gerüchten von der Verlobung des Herzogs gehört hatte, wollte die Gelegenheit beim Schopfe ergreifen und sagte: „Göbet warum laufen Sie nicht diese prächtige Perlenkugel?“ „Was soll ich damit machen?“ „Ganz einfach, Ihrer Braut ein Geschenk machen, Göbet.“ „Sind Sie denn wirklich schön, diese Perlen? Und man kann sie wirklich bekommen?“ „Aber göbet, Göbet!“ „Schön, die Perlen sind da, es fehlt nur eine Kleinigkeit . . .“ „Sagen es Göbet nur, wenn ich Ihnen irgend darin dienen kann, siehe ich ganz zu Ihrer Verfügung.“ „Es fehlt nur — die Braut, die aussehlich in den Händen der Journalisten erscheint. Aber, lieber Vetter, könnten Sie mir nicht den Schlüssel tun, Sie für mich zu finden?“ Der Juncker sagte kein Wort mehr von der Braut und den Perlen. . . .

— **Kerzenfabrikation als Serum gegen Tollwut.** Man wußte bisher, daß einige mikrobiologische Stoffe in ihrer Wirkung neutralisiert werden können durch die Kerzen- oder Glycerinfabrikation des Menschen. Nun hat ein französischer Forscher diese Beobachtung durch Versuche dahin präzisiert, daß die menschliche Kerzenmasse gegen Tollwut giftig man macht, d. h. keine Wirkung ausübt. Wurde ein Teil Kerzenmasse mit Hundswutgift vermengt und einem Mäuschen eingeatmet, so erfolgte keinerlei Erkrankung. Die Krankheit wird dagegen, als der Kerzenstoff allein in einem mit dem genannten Gift infizierten Versuchstier mitgeteilt wurde. Dabei war es ganz gleichgültig, an welcher Krankheit die Träger jener Kerzenfabrikation zu Grunde gegangen waren. Wurden dagegen die Reaktionsversuche mit tierischer Gehirnmasse vorgenommen, so trat eine Wirkung nur dann ein, wenn der Stoff von einem an Tollwut erkrankten Tier genommen wurde.

— **Kinderehekraten in Indien.** Seit Jahren ist die englische Regierung bemüht, die uralte Sitte der Verlobung kleiner Kinder in Indien zu unterbrechen. Diese Kinderhekraten sind einer der schmerzhaftesten Schäden des Landes nicht nur dadurch, daß sie dem Menschen in einer der wichtigsten Fragen des Selbstbestimmungsrechts rauben, sondern auch in rein physiologischer Beziehung, wie sich leicht denken läßt. Mit ihrem Bestehen, gegen dessen Beseitigung angestrengt hat die Regierung indessen kein Glück; dies lehrt nur zu deutlich die eben zu Skizze berufene Statistik. Im Jahre 1907 wurden in den letzten fünf Jahren 200 000 Mädchen verlobt, die unter vier Jahren alt waren, ferner zwei Millionen, deren Alter zwischen fünf und neun Jahren betrug, und 600 000, die zwischen neun und vierzehn Jahren zählten.

— **Die Kinderdiebin von Südindien.** Für Freunde der weiblichen Plünderer der hellen Antike, der aus dem Gebiet Südindien an der englischen Küste berichtet wird, Frau Cooper,

die Gattin eines Einwohners von Southend und Mutter eines 14 Tage alten Kindes, lernte bei einem Spaziergang mit ihrem Baby am Strand eine elegant gekleidete Dame von etwa 20 Jahren kennen. Die Fremde erzählte, daß sie verheiratet sei, aber keine Kinder habe und sich sehr einsam fühle. Die unbekannte Dame schenkte an Mrs. Cooper und ihrem Baby Gefallen zu finden und spendierte ihnen in der Strandhalle Stroh und Tee, wobei Frau Cooper die Wahrnehmung machte, daß die fremde Dame viel Geld bei sich führte. Am anderen Morgen sprach sie im Hause von Mrs. Cooper vor, um Mutter und Kind zu einem Spaziergange abzuholen. Da das Baby schon angekleidet war, die Mutter aber ihre Toilette noch nicht beendet hatte, nahm die fremde Dame den Säugling auf den Arm unter dem Vorwande, mit ihm den Garten auf- und abzugehen und auf die Parade zu warten. Als Mrs. Cooper aus ihrem Hause trat, war die Unbekannte mit ihrem Kind verschwunden. Die entsetzte Mutter lief zur Polizei und es wurde festgestellt, daß an dem Morgen um 1/10 Uhr eine junge Dame mit einem Baby auf dem Arm den Zug nach London bestiegen habe. In London verlor sich zunächst die Spur der Kinderdiebin. Erst nachdem Scotland Yard die Untersuchung der merkwürdigen Affäre in die Hand genommen und die Öffentlichkeit alarmiert hatte, wurde das gestohlene Baby in dem Londoner Vorort Tottenham in einer von einem alten Ehepaar geleiteten Pension entdeckt. Die unbekannte Frau, die es dort abgeholt und als ihr eigenes Kind ausgegeben hatte, war aber bereits verschwunden, und man weiß noch heute nicht, wer sie ist. Der Name, den die Kinderdiebin ihrer Pensionistin angeden hatte, lautete Jack. Das einzige, was auf ihre Spur führen könnte, ist ihre Angabe, daß sie selber auf der Waise aufgewachsen und daß ihr Vater in Manchester handlungsführender sei. Für das Wort dieses Kinderdiebins bleibt keine andere Erklärung, als daß die fremde Frau, deren Ehe kinderlos geblieben war, in ihrer Sehnsucht nach einem Kind vor einem Diebstahl nicht zurückbehielt.

— **Das Verändern des Jaisels.** Von der interessanten Tierwelt, die Deutschland in seiner Sappenzelt beherrschte, haben sich nur ganz wenige Arten bei uns erhalten, als das Klima sich änderte und die Steppe dem Walde Platz machen mußte. In jener Zeit lebten Springmäuse, mehrere Jaisel- und Kanarienvogel, das Strebensarmkletterer oder Kobold, die räuberartige Saganantilope, Wildpferde und Wildesel bei uns. Sie alle wichen zurück, als der Wald immer mehr Land bedeckte, bis auf den Kanarienvogel, der sich in Ost- und Mitteldeutschland hielt, und den Jaisel. Nach Albertus Magnus kam er früher nach bei Regensburg vor, ist aber dort schon lange verschwunden. Bei Wien, im südböhmischen Böden und in Schöpsen behauptete er sich noch und rückt seit einiger Zeit, begünstigt durch die Zunahme der Getreideernte, mehr nach dem Westen vor. So hat er die niedrigen Sättel des östlichen Erzgebirges überschritten und sich im Königreiche Sachsen zwischen Rauschen und Hellendorf ausgebreitet. Dieses gesunde, landschaftliche Bergkammkletterer lebt in Erdhöhlen auf besseren Böden, nützt sich von Wurzeln, Kräutern und Insekten und kann, wo es massenhaft vorkommt, durch sein Wühlen unter Umständen lästig werden. Für Deutschland ist das kaum zu bedauern, da das feindliche Klima seiner Vermehrung nicht günstig ist.

— **Das Testament eines Mordbuben.** Unter den jüngst in Valence hinterlassenen Wägen befand sich auch ein gewisser David, dessen Fall von allgemein psychologischem Interesse ist. David war der Hängling der „Heiser des Drome-Departements“ und die Seele ihrer Pläne und Missetaten. Er zeichnete sich bei der Begehung der Verbrechen, in der Untersuchung und bei den Schlussfolgerungen durch vollkommene stille Stumpfheit, durch geistige Gefühlslosigkeit, Geistesgegenwart, frohe Beweglichkeit, Aufblühigkeit, Schwergewichtigkeit und eine beständige Neigung zu arglistiger Spielerei aus. Alle diese Eigenschaften hielten ihn

bis zuletzt tren. Er wipelte noch auf dem Gang zum Blutgericht; das niederstehende Fallbeil schnitt ihm mit dem Kopf tatsächlich einen begrenzten Weg ab. Als man ihn mitten in beständigem Wogen, nur mit Socken an den Füßen, in den Gefängnishof hinausführte, rief er, sowie er in die erste Lache trat: „Donnerwetter! Ich frage nasse Füße! Ich werde mir noch einen Schnaps holen!“ Die Berichterstatter erwiderten, er solle sich mit einem Kopfnicken — die Hände waren ihm auf den Rücken gebunden — und sagte: „Guten Morgen! Schon so früh auf?“ Der Gefängnisgeistliche trat an ihn heran. Er machte eine abwehrende Kopfbewegung und meinte mit höflichem Ton und Miene: „Lassen Sie es diesmal gut sein; kommen Sie ein andermal wieder, vielleicht nächsten Sommer, auf dem Fise!“ Er behielt seine Zigarette im Mund, als die Geheulen des Schafstichters ihn bereits auf das Klappbrett der Guillotine niedergestreckt hatten. Den Kopf in der Hand, begann er noch: „Rufen Sie los, Herr Deibler; geehrte Versammlung, ich begrüße . . .“ Hier fiel das Beil und machte der scheußlichen Pöbelschere ein Ende. In seiner Helle hatte David noch seiner Verurteilung zum Tode seinen letzten Willen aufgesetzt. Er lautet nach der Uebersetzung der Hoff. Ztg.: „Dies ist mein Testament. Da mir der freie Gebrauch meines Eigentums zusteht, verfüge ich darüber folgendermaßen: 1. Ich vermahe Herrn Finanzminister Coudry den Betrag der Kosten meines Prozesses, damit er ihn den Darlehensgebern der Flotte hinzufügt und eine neue Steuer erfindet, um den guten französischen Siefeln Silberlinge abzumelden. 2. Meine Waise und Sämtliche dem Herrn Kennier (dem Kontinentär des Königs) als Entschädigung für zerbrochene Gläser und Schenke, um die ich den armen Tropf gepreßt habe. 3. Meine alten Socken dem Gefängnisarbeitsspächter, der sich mit dem Schwanz der Gefangenen mäht, damit er sie befüllen lasse und sich daraus eine Haarmuschel mache, wenn er eine Waise haben wird, falls er sie nicht schon hat. 4. Die Haut meiner Arme, dem Polizeibeamten Herrn Chauvin in Valence, dessen Witterung und Gesichtsfähigkeit allseitig anerkannt sind, damit er sich daraus einen Tabakbeutel mache, als Andenken an einen Heizer; da er ein guter Spürhund ist, wird er immer die Witterung eines Verbrechers in der Hofe haben. 5. Ich wünsche sechs Monate Kränke und dann das Verrotten all jenen, die bei der Urteilsverkündung in Hoftrufe ausgebrochen sind, um mich zu ehren. 6. Das Ackerbauverbienstreng den Annoner Polizisten für die Klugheit, die sie entfalteten, als ich ihnen erzählte, was sie allein nie gefunden hätten. 7. Ich wünsche, daß Deibler an seinem Messer einige Scharten brechen, damit er mehrere Male anlegen muß, um meinen zwei Leben und traurigen Freunden den Kopf abzuschneiden. 8. Ich gestatte den Richtern, die mich zum Tode verurteilt haben, sofern sie Liebhaber des Angelports sind, ihre Angeln mit den Waden anzuführen, die mein Luder verbeissen werden. Damit werden sie sich wenig ein reichliches Fischgericht einkaufen. 9. Bester Wunsch für die öffentliche Sicherheit: Ich schlage vor, daß man auf Strohen und Bläsen statt der Kreuze und anderer Bogenböden keine Guillotinen aufstelle. So wird in unserem schönen Frankreich ohne Zweifel das Verbrechen zurückgehen, denn Sie glauben gar nicht, wie dieses niedliche Spielzeug die Wachen und Kompanie schreckt. Das könnte sie auf den rechten Weg zurückführen. Wer weiß? Und nun: Gute Nacht Ihren Hühnern! Geben Sie in meiner Zelle, gefund an Leib und besonders an Geist. Luciois David.“ — Das ist eine „menschliche Urkunde“, wie man sie sich kaum schwerlicher denken kann.

P1,1 B. Kaufmann & Co. P1,1

Unser
heutiges
 sehr preiswertes
Angebot
 ist in unseren
Schaufenstern
 ausgestellt.

Herbst-Paletots aus uni-Stoffen, Fantasie-Stoffen, u. Stoffen engl. Charakters, mit modernen Schalkragen, in verschied. Längen Mk.	10⁷⁵	15⁵⁰	19⁵⁰
Frauen-Mäntel in schwarzen und farbigen Tuchstoffen, neueste Formen in grosser Auswahl Mk.	19⁵⁰	26⁰⁰	35⁰⁰
Kostüm-Röcke aus einfarbigen Cheviotstoffen, und Stoffen englischen Charakters, Sattel- und Miederformen. Mk.	6⁷⁵	9⁵⁰	14⁵⁰
Kinder-Konfektion Wollene Kinder-Kleider, in modernen Stoffen und Formen Mk.	7⁷⁵	9⁷⁵	12⁵⁰
Kinder-Jacketts und Mäntel aus Cheviot-, Tuch-, Sammt- und Fantasiestoffen Mk.	4⁰⁰	7⁵⁰	10⁵⁰
Seidene Blusen aparte Façons, in verschiedenen Qualitäten und Farben Mk.	9⁷⁵	12⁷⁵	18⁵⁰

Möbl. Zimmer
 B 2, 4, 3. St., möbl. Zimmer
 B 4, 16 einmach. möbl. Z.
 B 5, 15
 B 5, 21 pt., Wohn- u. Schlaf-
 B 6, 6
 C 1, 14, 2 Trepp., fein möbl.
 C 3, 20a
 C 4, 20/21
 C 8, 6
 C 8, 19
 D 2, 1
 D 2, 1
 D 2, 14, 3 Trepp., L. gr. gut möbl.
 D 3, 3
 D 7, 17, 3 Trepp., schön möbl.
 D 7, 21, 3 Stod., schön möbl.
 E 1, 14
 E 2, 18

E 2, 14
 E 3, 1a
 E 3, 1
 E 4, 1, 2 Trepp.
 E 7, 14
 F 1, 3, 3 Trepp., hübsch möbl.
 F 6, 14/15, 3 Tr., 1. Trepp.
 F 7, 17
 G 2, 19
 G 3, 7
 G 3, 15, 3 Tr., 1. Trepp.
 G 3, 20, 2 Trepp., sep. Eing.
 G 5, 12
 G 5, 18
 G 7, 26
 G 7, 37
 H 4, 22

Von
Montag, den 27. ds. bis Samstag, den 2. Oktober:
 verkaufen wir bis zur Hälfte des Wertes

Reste

Cretonnes, Halbleinen,
 Reinleinen, Damaste,
 Kissen, Bettüchern, Plümeaux u. Deckbetten geeignet.
 Einzelne zurückgesetzte fertige
 Bettücher, Kissen und Damast-Bezüge.

M. Klein & Söhne

E 2, 4/5. 1 Treppe hoch E 2, 4/5.
 Telefon 919. 1. und 2. Etage. Telefon 919.
 Ausstattungs-Geschäft.

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdrucker.

Ludwig Post

L 13, 12a Telefon 241 L 13, 12a

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

sämtliche **Ruhrkohlen, Zechenkoks**
 (Centralheizkoks), Gaskoks u. Briketts

für Hausbrandzwecke. 1490

G 7, 41
 H 4, 10
 H 7, 4
 H 7, 18
 H 7, 28
 J 2, 19
 K 1, 11
 K 1, 13
 K 1, 13
 K 2, 8
 K 2, 26
 K 3, 2
 K 3, 10
 L 6, 7
 L 12, 4
 L 12, 8
 L 14, 17
 L 15, 13

L 15, 12, 3 Tr., 1. Trepp.
 N 3, 3
 N 3, 9
 N 5, 18
 N 7, 2
 O 5, 1
 O 5, 1
 O 7, 2
 O 7, 5
 O 7, 9
 R 3, 2b
 R 6, 18
 S 1, 18, 1 Tr., 1. Trepp.
 S 4, 15
 S 6, 18
 T 2, 17/18
 T 3, 19
 U 3, 16